



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

56. Ausgabe • 27. November 2013

Liebe Mitglieder des Sennestadtvereins, liebe Bürgerinnen und Bürger von Sennestadt, 2013 hat sich für den Sennestadtverein bisher positiv entwickelt, was uns gemeinsam freuen sollte.

Der Sennestadtverein – im Bewusstsein der Bürger angekommen

Dank besonderer Werbemaßnahmen konnten 2013 bisher 63 neue Mitglieder gewonnen werden, so dass zur Zeit 510 Personen dem Sennestadtverein angehören. Eine stattliche Anzahl! Aber kein Grund, nicht noch weitere von den Vorteilen, der Arbeit und den Leistungen des Vereins zu überzeugen.

Anerkennung im Verein

Die Mitglieder schätzen das breite Angebot, angefangen von den Kulturveranstaltungen (Konzerte und Kunstausstellungen, Kabarett), über die Aktivitäten des Arbeitskreises (AK) Natur und Wandern (14 Fuß- und Radwanderungen für 2014 geplant!), die Spaziergänge auf dem Skulpturenpfad mit Jutta Kirchhoff, den Sennestädter Konzertabend, die jährliche Generalprobe der Jungen Sinfoniker in der klangvollen Thomas-Morus-Kirche bis hin zum Sennestadtfest, dem Osterfeuer und dem Weihnachtsmarkt.

Nach langer Zeit wurde am 16. November wieder eine Kabarettveranstaltung mit dem Titel »Wenn dat Rosi zweimal klingelt« mit Sabine Wiegand angeboten, die dem



Vernissage der Kunstausstellung »Monopoly« mit dem Künstler Qiwei Zhang, der Pianistin ChunHua Zhang und Dr. Wolf Berger.

Ruhrpott eine Stimme gibt. Die Resonanz war hervorragend. – Freude gab es bei

der Kulturfahrt nach Porta Westfalica (s. Seite 16), wo die Teilnehmer vom Bürger-

meister herzlich begrüßt und umfassend informiert wurden wie auch von dem Vorsitzenden des Vereins zum Erhalt des Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Der Weg auf dem Kamm des Wiehengebirges zu den Resten der römischen Kirche und die Besichtigung des Bückeburger Schlosses beendeten den schönen Herbsttag. Erfreulich: Zwei neue Mitglieder konnten gewonnen werden!

Eine weitere Kulturfahrt unter Leitung von Ulrich Klemens zur CREDO-Ausstellung – Christianisierung Europas im Mittelalter – führte die Teilnehmer in die Bischofsstadt Paderborn. Die Fahrt war schnell ausverkauft: kein Wunder unter der Leitung von Ulrich Klemens... (siehe Seite 17).

Unsere letzte Konzertveranstaltung in diesem Jahr mit dem Trio con abbandono fand erst vor wenigen Tagen statt. Auch dieses Konzert war wieder ein großer Erfolg. (Bild auf Seite 31)

Der zwischen dem westfälischen Münster und dem fernen Shanghai pendelnde chinesische Künstler Qiwei Zhang präsentierte mit seiner Ausstellung »MONOPOLY – Made in China« Werke internationalen Zuschnitts. Mit der letzten Ausstellung in 2013 der Bielefelderin Birgit Schelp und Dorothea Tlatlik aus Steinhagen »Gemeinsam – Anders« (noch bis 6. Dez.) findet die regionale Kunstszene ihre Plattform im Sennestadthaus.

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Jahreshauptversammlung	3
Peter Holst zum 90. Geburtstag	4
Neujahrskonzert der Bielefelder Philharmoniker	5
Mit Jutta Kirchhoff unterwegs auf dem Skulpturenpfad	6
Nr. 2 der Kartenreihe: Alle 32 Kunstwerke	6
Ehrenamt stärkt Finanzen	7
Vor 45 Jahren: Hans Vogt stellt das »Sennestadtbuch« vor .	8
Wilhelm Ruwe: »Do es 'n Voss ubn Howe«	10
Karl Kuhlmann. »Leben, Treiben und Jagen in Senne II Anfang der 1930er-Jahre«	11
Jagd in Senne I und Senne II vor 80 Jahren und heute	14
Farben der Sennestadt	15
Tagesfahrt nach Porta Westfalica	16
Besuch der CREDO-Ausstellung	17
Feierabendwanderung Nr. 1: Schöne Bäume	17
Impressum	17
Terminkalender des Sennestadtvereins für 2014	18
Wanderer untersuchen Bullerbach	20
Auf dem Wanderweg A3: Senne und Kalkböhlenzug	21
Wanderung durch den ehemaligen Evessel-Feuchtwald	22
Auf einer »KlimaErlebnisRoute«	23
Sternwanderung in Sennestadt	24
Indie-Rock, Hip-Hop und Rap auf dem Reichowplatz	26
Charli Süßen – Affenzirkus in Sennestadt	27
Die Evangelische Kantorei gibt bekannt (Termine)	28
Mit dem Bus ins Bielefelder Stadttheater	28
»VOR_ORT. Ein Kunstprojekt in Sennestadt«	29
Vorschau auf die Konzerte des Kulturkreises 2014	31
Kulturfahrt 2014: Dree Dagen Kultuur in Oostfreesland! ..	32
Erfolgreiche Mitgliederwerbung	33
Einspruch gegen Wilhelm Busch! (Zum Thema Ehrenamt) .	34

Erinnert sei auch an die ab Januar 2013 erschienene Reihe »Kunst im Jahresverlauf« der Neuen Westfälischen, in der jeden Monat das Bild, das Porträt und Informationen zur Künstlerin bzw. zum Künstler aus dem Kunstkalender 2013 des Sennestadtvereins veröffentlicht wurden und werden. Besonderer Dank hierfür geht an die Lokalredaktion der NW, die damit das Kulturinteresse und -bewusstsein für den Bielefelder Süden fördert. – Ein Kulturkalender 2014 war nicht zu leisten, aber auch nicht geplant.

Kulturinteresse bei

»jungen Leuten« wecken

Wo die Altersgrenze verläuft, wenn wir von »jungen Leuten« sprechen, mag strittig sein. Von mir jedenfalls sind Bürgerinnen und Bürger unterhalb der Generation(en) 55+ gemeint. Diese Personen bleiben nach wie vor unsere wichtige Zielgruppe. Für die jungen Leute hat der Kulturkreis in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum LUNA erstmals in meiner Amtszeit zwei Veranstaltungen unter dem Motto »REICHOW'S MUSIC« angeboten, nämlich Hip-Hop und Indie-Rock. Die Teilnehmerzahl mit jeweils 20–30 Zuhörern ist – sagen wir mal – ausbaufähig. In den nächsten Jahren soll die Reihe »REICHOW'S MUSIC« fortgeführt werden, ein Anfang zur Belebung des Reichowplatzes ist gemacht. Dank gesagt sei an dieser Stelle den beiden jungen »Managern« Pascal Eschengerd und Niklas Trapp, der Schüler-GmbH HES-TEK des Hans-Ehrenberg-Gymnasiums sowie dem Hausmeister Roland Pankoke vom LUNA.

Viele junge Leute, schätzungsweise 3.000 bis 3.500, sind zu dem Musikfestival mit elektronischer Musik »Charli Süssens Affenzirkus« im Juli

und August auf den ehemaligen Platz der Gärtnerei am Ramsbrockring gepilgert, das zwar nicht vom Sennestadtverein organisiert, aber vereinsseitig tatkräftig von unserem 2. Vorsitzenden Marc Wübbenhorst unterstützt worden ist. »Endlich was los in Sennestadt«, so der Kommentar von jungen Leuten nicht nur aus Sennestadt. (Siehe Seite 27)

Anerkennung von außen

Nicht nur bei Vereinsmitgliedern findet unser Verein Anerkennung: Wie bereits im letzten Mitteilungsblatt erwähnt, ist Sennestadt im Rahmen der Kulturentwicklung der Stadt Bielefeld als Modellprojekt »kulturelle Stadtteilentwicklung« unter der Leitung von Bezirksamtschef Eberhard Grabe ausgewählt worden. Ein Ergebnis dieser Planung – so sei verraten – wird der Auftritt der Bielefelder Philharmoniker am 7. Januar 2014 in der Aula des Hans-Ehrenberg-Gymnasiums sein.

Der Sennestadtverein ist auf Einladung des AWO-Kreisverbandes Bielefeld Mitglied im Runden Tisch für Seniorenarbeit, ist Träger öffentlicher Belange bei der stadtteilbezogenen Bauleitplanung (z.Z. Schillinggelände), war geschätzter Gastgeber bei

der Sternwanderung des Teutoburger-Wald-Vereins und der Ortsheimatpfleger aus ganz Bielefeld.

Wie geht es weiter?

Neben unseren bewährten Angeboten an Konzerten (siehe Seite 31) und Kunstausstellungen soll wieder einmal eine mehrtägige Kulturfahrt ins Auge gefasst werden, nachdem (leider) Ulf Eltze aus Gesundheitsgründen als Leiter nicht mehr zur Verfügung steht. Gedacht ist an Ostfriesland, vielleicht mit Stationen in Emden, Greetsiel, Marienhefe, bei der Meyer-Werft oder auch einer Inselfahrt. Initiator ist unser 2. Vorsitzender Marc Wübbenhorst, begeisterter Ostfrieser aufgrund jahrelangen Aufenthalts in dieser Region. (Siehe S. 32)

Ein kulturelles Highlight soll die **Ausstellung »Vor_Ort**. Ein Kunstprojekt in Sennestadt« werden – von Mai bis Oktober 2014, unter der künstlerischen Leitung von Thomas Thiel, dem Direktor des Bielefelder Kunstvereins. Sowohl der Kulturkreis als auch der Vorstand waren vom Konzept des Kurators zu diesem Sennestädter Beitrag für die 800-Jahr-Feier der Stadt Bielefeld voll überzeugt: von nationalen und internationalen KünstlerIn-

nen »einen Blick von außen« auf Sennestadt werfen zu lassen. Der Sennestadtverein tritt als Veranstalter auf in Kooperation mit der Sennestadt GmbH und Bielefeld Marketing. (Siehe auch S. 29)

Aufgenommen wurde der Kontakt zu dem Vorsitzenden des Vereins der Sprachpaten OWL Dirk Kleemann, der Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei nicht ausreichenden Deutschkenntnissen hilft, sich in Bielefeld schulisch und sozial einzugewöhnen. Als ich dies schreibe, flattert mir gerade die »herzliche Einladung« der Türkisch-Islamischen Gemeinde zum Opferfest 2013 auf den Tisch: Natürlich wird der Sennestadtverein dabei sein und weitere Kontakte knüpfen.

Dank allen Aktiven

Mein besonderer Dank gilt unseren vielen aktiven Mitgliedern, die durch ihr Engagement zu dem erfolgreichen Programm 2013 beigetragen haben, sei es bei der Organisation und Durchführung von Kulturveranstaltungen, bei Sennestadt-fest, Weihnachtsmarkt und Osterfeuer, bei den vielen Fuß- und Radwanderungen, bei den Tagesfahrten, der Ortsbildpflege, bei der Archivarbeit, der Pflege der Webseite, der Betreuung des Seniorenkreises u.a.m. Nicht vergessen möchte ich auch die Unterstützung, die wir durch die Kultursachbearbeiterin im Bezirksamt Ulrike Volkmer und den Bezirksamtsleiter Eberhard Grabe erfahren haben.

Für die Weihnachtszeit und das kommende Jahr wünsche ich Ihnen allen Gesundheit, Mut und Zuversicht.

Ar. Wolf Berger



Die Band RIGHT DOWN TO BUSINESS bei der Veranstaltung REICHOW'S MUSIC am 14.09.2014

Foto: Kerstin Panborst, WB



Sennestadtverein e.V.

Lindemann-Platz 3 · 33689 Bielefeld · Tel. (0521) 5156 48

www.sennestadtverein.de

Liebe Mitglieder,

hiermit lade ich Sie herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung

des Sennestadtvereins e.V.

am Freitag, den 24. Januar 2014, um 19.00 Uhr im Vortragssaal des Sennestadthauses

Tagesordnung

1. Begrüßung und Bericht des Vorstands einschließlich des Berichts über die Arbeit des Kulturkreises mit Programm 2014
2. Berichte aus den Arbeitskreisen und Programm des Jahres 2014
3. Kassenbericht
4. Kassenprüfungsbericht
5. Entlastung des Vorstands
P A U S E
6. Bildrückblick 2013
7. Wahl des neuen Vorstands
8. Wahl der Kassenprüfer
9. 800-Jahr-Feier der Stadt Bielefeld: Kurator Thomas Thiel stellt den Sennestädter Beitrag vor:
»VOR_ORT. Ein Kunstprojekt in Sennestadt«
10. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 13.01.2014 beim Vorsitzenden einzureichen.

Im Anschluss an jeden Tagesordnungspunkt besteht die Möglichkeit zur Aussprache.

In der Pause werden Schmalzbrote und ein Schluck »Heimatwasser« vom Leineweber gereicht.

Mit freundlichem Gruß

Sennestadt, den 27. November 2013

1. Vorsitzender

TELEFONE UND MEHR . . .

TERRA MOBIL

Das Fachgeschäft für Telekommunikation

Elbeallee 59
33689 Bielefeld
Tel. 0 52 05/72 85 17
www.terramobile.de
info@terramobile.de

Immer alles vor Ort
WERBEGEMEINSCHAFT
SENNESTADT

... wünscht
frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr!

Peter Holst zum 90. Geburtstag

In Peter Holsts Haus sitzen wir gemeinsam am Tisch. Hier fallen mir zunächst die Zeichnungen auf, die an der Wand hängen. Detaillierte Architekturzeichnungen, die Peter Holst selbst angefertigt hat. Sie zeigen Gebäude, die kein Grafikprogramm spannender erzählen könnte.

»Zeichnen ist mein Hobby«, sagt Peter Holst, »aber, wenn man ein Gebäude gezeichnet hat, dann hat man es verstanden.« In der heutigen Architekturausbildung fehle das Freihandzeichnen, kritisiert er. Sein Vater war Professor an der Kunsthochschule, vielleicht war ihm das Künstlerische in die Wiege gelegt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg – er wurde nach dem ersten Semester als Soldat eingezogen – studierte Peter Holst nach Jahren der Gefangenschaft in den USA und in England als junger Erwachsener das Fach Architektur zu Ende. »Die Zeit nach dem Krieg war eine Zeit, in der die Karten neu gemischt wurden«, erinnert sich Peter Holst, der zunächst in Berlin bei seinem Professor arbeitete. »Ich hörte dann eher zufällig von der Sennestadt und, dass Professor Reichow noch Architekten suchte.« Eine neu entstehende Stadt, in deren Anfängen Peter

Holst zunächst ein Zimmer bezog. »Ich war der erste Bewohner der Südstadt, die Fenster waren noch gar nicht eingebaut«, erinnert er sich. Pioniere seien die Leute gewesen, die nach und nach ihre Wohnungen bezogen. Darunter auch Waltraud Holst, geboren in Danzig. Mit ihren beiden Söhnen, den ersten von später insgesamt drei Kindern, war sie in die neue Stadt nachgezogen. »Öfter mal bin ich mit dem Kinderwagen im Schlamm stecken geblieben«, erinnert sie sich.

Die Erfahrung des Aufbaus hatte die Menschen zusammengebracht, jeder kam ja von irgendwo. So erzählt mir Peter Holst, wie er Schrippen kaufen wollte und schmunzelt: »Brötchen heißen hier ja gar nicht so.« Familie Holst sah die Sennestadt zunächst als Zwischenstation, daraus sind dann 11 Jahre in der Südstadt geworden, 1969 das eigene Haus am Friesenweg, in dem er mit seiner Frau immer noch wohnt.

1962 wurde er zunächst vom Landkreis Bielefeld abgeworben, dann 1969 der Wechsel nach Brackwede. Nach der Gebietsneuordnung 1973 arbeitete er im Planungsamt und ab 1979 war er Leiter des Bauordnungsamtes Bielefeld.



Peter Holst am Sennestadtmodell

Foto: alberts.architekten

Das kulturelle Leben begann damals in den Räumen der Adolf-Reichwein-Schule, die neuen Sennestädter wollten ihren Stadtteil mit Musik und Kultur füllen. Auch für ihn war dies der Ausgangspunkt, sich im Stadtteil zu engagieren; sein Wirken aufzuzählen würde sicher dieses ganze Heft füllen.

ist er nicht zuletzt aufgrund seiner Ideen und modernen Ansichten in den Prozessen des Stadtumbaus als Ratgeber gefragt. Ich freue mich, wenn ich Peter Holst noch lange fragen darf.

Am 11. Dezember wird er neunzig Jahre alt.

Marc Wübbenhorst

Dennoch möchte ich eines nennen: Peter Holst hat sich für die Weiterentwicklung des Stadtteils eingesetzt, die Arbeit am Sennestadtmodell ist dafür fast symbolisch. Der Architekt setzt nicht nur neue Gebäude in das Modell ein, sondern denkt die Reichow-Stadt inhaltlich und konstruktiv weiter. Deshalb



A. Niemann-Behncke

Lotto · Tabak · Zeitschriften · Geschenkkideen

Durchgehend geöffnet Mo.–Fr., 7.30–18.30 Uhr, Sa., 7.30–16.00 Uhr

Geschenkkideen rund um den Helium-Ballon

Vennhofallee 57 · 33689 Bielefeld
Tel. 0 52 05/23 75 15



BIELEFELDER PHILHARMONIKER
Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Alexander Kalajdzic

NEUJAHR'S KONZERT

Dienstag, 07. Januar 2014
19.00 Uhr

Hans-Ehrenberg-Schule
Bielefeld-Sennestadt

Kartenvorverkauf ab Montag, 25. November 2013

Preisgruppe I: 18.00 € Preisgruppe II: 15.00 €
Schüler und Studenten: 11.00 €

Bezirksamt Sennestadt, Telefon 0521/51 56 48

Buchhandlung Kutzner
Buchhandlung Mindt

Mit Jutta Kirchhoff unterwegs auf dem Skulpturenpfad

Im zweiten Jahr begleite ich den Spaziergang über den Skulpturenpfad. Erfreulich ist, dass nicht nur Sennestädter am Rundgang teilnehmen, sondern viele TeilnehmerInnen aus anderen Stadtgebieten Bielefelds kommen. Sie wollen die Stadt und deren Reichtum an Skulpturen kennen lernen. Kunstkreise verschiedener Institutionen fragen nach gesonderten Führungen an. Ich freue mich über die große Resonanz und trage nicht nur etwas zum Verständnis der Kunst im öffent-

lichen Raum bei, sondern kann unsere Stadt mit diesen Führungen näher bringen.

Die Führungen sind für mich jedes Mal anders, da ein immer neuer Personenkreis teilnimmt. Die Teilnehmer/Innen kommen mit eigenen Lebensgeschichten, sie haben somit unterschiedliche Gedanken und Zugänge zu den Skulpturen. Sichtweisen, die mich oft erstaunen und auch mein Blickfeld erweitern.

Jutta Kirchhoff

Von: Jutta Kirchhoff <jutta.kirchhoff@t-online.de>
An: Thomas Kiper <thomas.kiper@t-online.de>
Datum: Montag, 14. Oktober 2013 11:23 Uhr
Betreff: VHS Spaziergang

Lieber Thomas,
Am Sonnabend war der Spaziergang mit der VHS. Es war eine erstaunlich gute Beteiligung. Die erste Hälfte mit Sonne und dann endlos anhaltender Regen. Alle Teilnehmer haben bis zum Ende durchgehalten.
Frau Schröder von der VHS hatte uns begleitet, und ich habe sie gebeten, den Betrag von der VHS, 50 Euro, direkt an den Sennestadtverein zu überweisen.

Herzliche Grüße auch an Heidi
Jutta

Skulpturenpfad Sennestadt

2



sennestadt
Willkommen im grünen Bereich.

Nr. 2 der Kartenreihe ist erschienen

Alle 32 Kunstwerke

Jetzt ist die Nr. 2 einer Reihe erschienen, die im Herbst 2013 mit der Karte »Das Fußwegenetz – Sennestadt« (Abb. rechts) begonnen hatte. Mehrere tausend Exemplare sind davon bereits an Sennestädter verteilt worden.

Die Nr. 2 der Reihe zeigt wieder auf einem detaillierten Stadtplan (Maßstab 1: 5.000) alle 32 Sennestädter Kunstwerke und Skulpturen, die öffentlich zugänglich sind und zusammen den »Skulpturenpfad Sennestadt« bilden. Finanziell gefördert vom Bauamt der Stadt Bielefeld im Rahmen des Stadtumbauprozesses konnte unser Arbeitskreis Ortsbildpflege wie bei der ersten Karte einen Redaktionsausschuss einsetzen, dem Dr. Wolf Berger, Jutta Kirchhoff, Ulrich Klemens und Horst Thermann angehörten. Horst Thermann steuerte die Bilder und Texte bei. Ulrich Klemens gestaltete zusammen mit der

Werbeagentur Factory das Layout und übernahm die Schlussredaktion.

Die Mitglieder des Sennestadtvereins erhalten die Karte mit dem Skulpturenpfad zusammen mit dieser Zeitung. Weitere Exemplare gibt es im Bezirksamt, im Pavillon, im Sennestadtarchiv, in den beiden Buchhandlungen und in der Stadtteilbibliothek.



sennestadt
Willkommen im grünen Bereich.

Ehrenamt stärkt Finanzen

Die nebenstehende E-Mail von Jutta Kirchhoff ist für mich eine Anregung, den Zusammenhang zwischen Ehrenamt und unseren Finanzen zu beleuchten. Dazu zitiere ich aus meinem Zwischenbericht in der Sitzung unseres erweiterten Vorstands am 24.09.2013:

»Unsere Einnahmen-Ausgaben-Struktur hat sich verbessert. Hierzu tragen gleich mehrere positive Entwicklungen bei.

■ Zum einen ist das die gestiegene Mitgliederzahl. [...]

■ Zum Zweiten sind die hohen Kosten für die Scheune weggefallen. [...]

■ Zum Dritten erwirtschaften unsere Aktiven mit ihren Veranstaltungen nicht selten Überschüsse; manchmal sind dies nur kleine Beiträge, aber eins kommt zum anderen: So hat zum Beispiel eine Museumsfahrt zur Credo-Ausstellung ein Plus von 160 Euro erbracht, die VHS überweist nach einem »Spaziergang auf dem Skulpturenpfad« 50 Euro an den Sennestadtverein, der Teutoburger-Wald-Verein 300 Euro als

Zuschuss für die Organisation der Sternwanderung. Auch die zahlreichen geführten Wanderungen bringen oft 50 oder gar 100 Euro ein.« Zu den obigen Beispielen könnte ich viele weitere aufzählen. Allen Ehrenamtlichen des Sennestadtvereins soll daher an dieser Stelle auch einmal ausdrücklich Dank gesagt werden: Sie erbringen erstens ohne Bezahlung eine oft großartige inhaltliche Leistung (Führung, Organisation etc.) und sie können dabei sogar oft Überschüsse aus den Teilnehmerbeiträgen an den Sennestadtverein übergeben! **Herzlichen Dank!**

Zugleich zeigen Jutta Kirchhoffs Worte »... *auch mein Blickfeld wird erweitert*« sehr schön die – modern gesprochen – Win-Win-Situation zwischen dem/der einzelnen Aktiven und unserem Verein. Wer sich ehrenamtlich engagiert, ist also nicht der Dumme: Siehe dazu auch den Artikel von Reinhard Brosig auf Seite 34.

Thomas Kiper, Schatzmeister



11. Nov. 2013: Horst Thermann, Jutta Kirchhoff, Sandra Stenker (Bauamt) und Ulrich Klemens präsentieren den Skulpturenplan.

Foto: Sibylle Kemna, NW



„Hier zu Hause.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Alle reden vom Mittelstand.
Wir mit ihm.**

Gemeinsam mit Ihnen sorgen wir dafür, dass Sie und Ihr Unternehmen die Finanzlösung bekommen, die Sie brauchen und die zu Ihnen passt.

www.bielefelder-vb.de

 **Bielefelder Volksbank eG**
modern • kompetent • sympathisch

Hans Vogt stellt das »Sennestadtbook« vor

Am 6. Dezember 1968 – also vor 45 Jahren – erschien »Sennestadt. Geschichte einer Landschaft«. Damals vergewisserte sich die junge Sennestadt ihrer Landschaft. Die Herausgeber und Autoren schufen – wie wir heute wissen – das wichtigste Werk über die Senne überhaupt. Bürgermeister Hans Vogt hielt damals folgende Rede zur Begrüßung der Festgäste:

»Meine Damen und Herren! Heute Abend möchten wir in dieser kleinen Feierstunde unseren Bürgern das Buch »Sennestadt – Geschichte einer Landschaft« vorstellen. Es ist jetzt drei Jahre her, dass der erste Gedanke zu diesem Buch auftauchte. Die Stadtwerdung am 15. Juni 1965 war der Zeitpunkt, um Bilanz zu ziehen und den Weg aufzuzeigen, den unser Gemeinwesen in seiner Entwicklung von Sinethi über Heepensenne und Senne II bis zur Sennestadt genommen hat.

Wir meinen, dass dieses Buch vorzüglich gelungen ist. Wir haben allen Grund, den Beteiligten an diesem Buch herzlich zu danken. Unser Dank gilt zunächst den vielen namhaften Wissenschaftlern und Heimatforschern, sodann allen Mitgliedern im Sonderausschuss, dem verantwortlichen Redakteur, Herrn Wasgindt, der heimischen Industrie, dem Gewerbe und dem Handel, die hier durch Anzeigen geholfen haben. Wir haben den Verkaufspreis des Buches auf 25 DM festgesetzt. Damit decken wir nicht die Kosten für dieses umfangreiche Werk, aber

wir wollten allen Bürgern unserer Stadt den Kauf ermöglichen.

Warum diese Bilanz?

Aber jetzt zum heißen Eisen: Warum diese Bilanz, warum dieses Buch über die Geschichte unserer Landschaft? Weshalb wieder einmal ein Experiment, das Rat und Verwaltung als Verleger aufzutreten sah?

Erinnern wir uns kurz an die Gründung und an die Stadtwerdung. Bei dieser Stadtgründung kam es nicht nur darauf an, Wohnungen zu bauen, um Menschen unterzubringen, hier sollten Menschen wohnen und ein neues Zuhause finden. Sie brauchten dieses Zuhause, denn sie

kamen als Vertriebene aus den deutschen Ostprovinzen, als Flüchtlinge aus Mitteldeutschland oder aus Westdeutschland aus zerstörten oder zu engen Wohnungen und Städten.

Das »Wohnen heute«

ist nicht nur ein Wohnen in Wohnungen oder Häusern. Wir wohnen auch in einer Straße, in einem Ortsteil, in einer Stadt und in einer Landschaft. Die Anlage von Straßen, Wegen, Plätzen und Teichen, die Planung neuer Baugebiete, der Bau von Brücken und Gemeinschaftsgebäuden ist »Wohnen«. Die Anordnung von Versorgungszeilen für den täglichen Bedarf bis hin zu Versorgungs-

zentren, Bildungseinrichtungen und Arbeitsplätzen sind Elemente dieses »Wohnens«. Zum Wohnen gehört das Repräsentationsbedürfnis der Bürger, den Gast durch die Stadt, die Anlagen, die besonderen Gebäude und die Landschaft zu führen. Ein kräftiger Pulsschlag des täglichen Lebens und Wohnruhe – Arbeiten, Geschäfte und Zuhause sein, sich Einrichten in dieser Welt – das ist Wohnen.

Die ganze Konzeption und der Bau einer Stadt, alle Ergänzungen und Neuplanungen, alle Details müssen dieses »Wohnen« zum Inhalt haben. Die »Stadt vom Reißbrett«, die »Stadt aus der Retorte«, das »Experiment auf der grünen Wiese« – so hat man Sennestadt genannt. Es war ein Neubeginn, der alle Risiken und Gefahren von Großsiedlungen aus neuerer Zeit in sich barg. Aber heute wohnen über 19.000 Menschen in Sennestadt, und die Nachfrage nach Wohnungen in unserer Stadt ist immer noch groß. Darf man deshalb den Satz wagen: »Das Experiment Sennestadt ist geglückt?«

Die Antwort auf diese Frage bekommen wir später, uns bleibt nur die Aufgabe, die Fragen und Probleme ständig zu durchdenken und alles Planen und Bauen vom »Wohnen« her zu bestimmen. Und ein wesentliches Element dieses Wohnens, dieses Heimatwerdens ist die Landschaft, in der wir leben, in der wir wurzeln und zu der wir uns bekennen.

Herr Senghor, der Preisträger des Deutschen Buchhandels, wagte in seiner Danksagung den Satz: »Bodenständigkeit



■ Das Standardwerk zu Sennestadt und seiner Landschaft erschien 1969 in erster, 1980 in zweiter Auflage. Es ist nach wie vor im Sennestädter Buchbandel erhältlich (29,90 Euro).

und Weltoffenheit ist die Grundlage aller Kultur!« Wenn auch dieser anspruchsvolle Satz nicht ganz auf unsere Situation passt, so spürte doch der Rat die Verpflichtung, diese Bodenständigkeit durch ein derartiges Bemühen zu fördern. Deshalb diese Bilanz und dieses Buch, das die Geschichte der Senne und Sennestads aufzeichnet, wie beide entstanden und gewachsen sind. Sinn und Aufgabe des Buches »Sennestadt – Geschichte einer Landschaft« ist es, den jetzigen und kommenden Bürgern dieses Wissen zu vermitteln. Darüber hinaus ist es eine Fundgrube für alle, die Auskunft haben möchten über den Senne-raum und seine Bewohner. Möge dieses Buch viele Leser finden – dann hat sich die Mühe gelohnt. Danke.«

■ Eva Maria Gaul ist Witwe des früheren Reichow-Mitarbeiters Hans-Kurt Gaul. In ihrem Besitz ist ein Exemplar des großen Sennestadt-buchs gewesen, das fast alle Autoren signiert hatten. Dieses wertvolle Exemplar bot sie dem Sennestadtverein als Geschenk an. Herzlichen Dank!

Eva-Maria Gaul überreicht dem Sennestadtarchiv ihr Exemplar des Sennestadt-buchs mit den Originalunterschriften von Klaus Conrads, Werner Goldbeck, Joachim Liebig, Dr. Fritz Koppe, Ernst Neumann, Klaus Meyer, Hans B. Reichow, Helmut Schütz, Ernst Th. Seraphim, Hans Vogt, Horst Thermann, Horst Wasgindt

Foto: Thomas Kiper



Jetzt die neuen Modelle Probe fahren: SUZUKI S-Cross und NISSAN Micra + Note

Ihr Nissan- und Suzuki-Partner 2x in Bielefeld-Sennestadt

Sprungmann seit 1934 GmbH
AUTOHAUS

Paderborner Straße 291 und Vennhofallee 131a • 33689 Bielefeld
Tel. 0 5205/9996-20 • E-Mail: info@europaaautos.de • www.europaaautos.de



Alle Fahrzeuge mit Foto unter:

europaaautos.de

Sprungmann-App

Jetzt kostenlos
downloaden:

Android-App

iPhone-App



»Do es 'n Voss ubn Howe«

»Frühe Pflichten« ist der zweite Beitrag, den wir aus Wilhelm Ruwes »Senner Geschichten« abdrucken. (Nach »Die letzten 75 Jahre von Haus Silgen« in Nr. 55.) Wilhelm Ruwe (1912–2010) lebte Zeit seines Lebens am Senner Hellweg. Als Kind hatte er Hütepflichten und – große Angst vor dem Fuchs.

Unser Kleinbauernanwesen umfaßte insgesamt 4 Hektar, davon war etwa die Hälfte Heideland und Kiefernwald. Auf den restlichen 2 Hektar nicht besonders guten Senneboden wurden überwiegend Roggen, Kartoffeln und Futtergemüse angebaut. Heu mußte zugekauft werden. Von den Erträgen dieses Feldes mußten sich 6 Personen, 2 Kühe, 4 Schweine, 25 Hühner, 2 Hunde, 2 Katzen und eine ungezählte Schar Mäuse ernähren. Da es Wiese oder Weide bei uns nicht gab, mußten wir Kinder oft die Kühe an Arends Feld und in Thors Schonung hüten, wo das Land schon besser war.

Mit ihren Kühen mußten das auch Schlingmanns und Graumanns Kinder. Das gab dann auch mal Gelegenheit zum Spielen. Solange die Biester vor Hunger gierig fraßen, ließen wir diese entgegen elterlicher Anweisung lose laufen. Aber je satter sie wurden, umso unruhiger wurden sie auch und sie fingen Streit miteinander an und es kam zum Boxkampf. Jede gegen jede, bis zuletzt die ganze Meute, die Schwänze steil in der Luft wedelnd, den heimatlichen Ställen zugaloppierten. Nicht viel weniger schnell rannten

wir dann auch nach Hause. Eine Tracht Prügel war uns gewiß, aber sollte es, wir hatten wenigstens mal 'ne Stunde spielen können.

Um ein Ausreißen unserer Kühe zu verhindern, hatten meine Brüder die zwei Kühe mit dem Schwanz aneinander gebunden, was einen wilden Tanz verursachte. Zum Glück glitt der Strick letztlich ab, denn wie hätte das ausgesehen, womöglich eine Kuh mit ausgerissenem Schwanz!

Wenn ich aber behaupten wollte, das alles habe uns Spaß gemacht, wäre das restlos übertrieben. Wir wurden eben alle früh in die Pflicht genommen und versuchten das Beste daraus zu machen.

Unsere Freilandhühner

Zu meinen übelsten Aufgaben gehörte auch das Aufpassen auf die Hühner. Entsprechend dem großen Freilandangebot rannten die Vögel bis zu 500 Meter vom Hause weg. Ja hin und wieder mußten wir sie, von der Schule kommend, von der Wilhelmsheide wieder mit nach Hause nehmen. Dabei konnten wir meist nur am Richtungslauf erkennen,

zu welchem Hof die Hühner gehörten.

Natürlich waren die Hühner so vielfach eine leichte Beute des Fuchses, der hier fast ungestraft sein Unwesen trieb. Um das nicht zum Ruin werden zu lassen, war ich da. Auf den Gedanken, die Hühner einzusperren, kam damals niemand. Die Hühner mußten sich außer der morgendlichen Fütterung selbst versorgen.

Besonders im Sommer, wenn das Korn groß war und der Fuchs seine Jungen zu versorgen hatte, war die Fuchsplage groß. Zu dieser Zeit erzählte man sich schlimme Geschichten von der Verschlagenheit des Räubers. Unsere Tante Marie, die auf dem Sprunghof wohnte, wollte zu ihrer Wiese im Sprunghof. Da saß ein Fuchs am Wege und zeigte ihr die Zähne, hörte ich einmal selbst von ihr.

Inbegriff alles Bösen

Kein Wunder, daß bei mir der Fuchs zum gesammelten Inbegriff alles Bösen wurde und mein tägliches Morgenbeten an den lieben Gott die Bitte einschloß, mir den Fuchs vom Leibe zu halten. Da lag in Tönsgökens Kiefern-

pflanzung vorm Bullerbrinke ein trockener roter Fichtenflusch und weil alles, was rot war, für mich mit dem Fuchs zu tun hatte, war es für mich stets ein Gräuel, meinem Vater das Essen nach Schilling zu bringen. Nun hatten wir noch irgendwo eine alte riesengroße Schnippermühle stehen, mit der man so schön Lärm machen konnte. Als eine wahre Mißgeburt war sie ihrem eigentlichen Zweck nicht dienlich.

Dieses Ding kriegte ich untern Arm gedrückt und mußte damit ums Feld rennen, sollte mich alle 50 Meter auf die Erde setzen und Lärm machen, um den Fuchs in die Flucht zu schlagen. Solange ich das Haus noch übers Korn sehen konnte, machte ich das auch. Aber am Ende des Feldes, allein auf weiter Flur, nee, da war's besser, leise zu sein, um nicht vom Fuchs gehört zu werden. Erst wenn ich das Haus auf der anderen Seite wieder sah, möllerte ich wieder.

Eines Abends – ich lag schon im Bett – rief mein Bruder aus dem großen Kirschbaum: »Do es 'n Voss ubn Howe.« Und als ich den Namen »Voss« hörte, überkam mich ein richtiger Schüttelfrost.

Ja, ich muß auch bekennen, daß ich mich noch erschrak, als ich mit Lina an einem schönen Maiabend an der »Schildmännerei« (Steinwegkreuzung) spazieren ging und ein großer Fuchs ungehört aus der Schonung trat. Ja, was hat unsereins schon alles mitmachen müssen!

Wilhelm Ruwe

Immer alles vor Ort



WERBEGEMEINSCHAFT
SENNESTADT

Als Mitglied profitieren Sie von vielen Einkaufsvorteilen!

Infos: E-Mail info@wg-sennestadt.de · Tel. 01 51/61 21 31 12 (Frau Orlowski)

www.wg-sennestadt.de

Leben, Treiben und Jagen in Senne II Anfang der 1930er-Jahre

Vorbemerkung von Christine Kuhlmann

In der diesjährigen Juni-Ausgabe der Zeitung des Senne-Stadtvereins fiel mein Blick auf die interessanten Beiträge zur Sennestädter Geschichte. Der aufschlussreiche Bericht von Wilhelm Ruwe zur Geschichte der Gaststätte Eickelmann erinnerte mich an ein Manuskript, das mein Vater Karl Kuhlmann im Dezember 1990 mit 70 Jahren verfasst hatte. Meine Mutter und ich fanden das Schriftstück Anfang der 2000er-Jahre, kurz nach dem Tod meines Vaters, in seinem Nachlass. Er beschreibt darin nicht nur das Leben in Senne II Anfang der 1930er-Jahre, sondern erinnert sich in seiner humorvollen Art auch an seine Jugenderlebnisse als Treiber bei den Gesellschaftsjagen, die die Bielefelder Großbürger alljährlich in der Senne veranstalteten.

Mein Vater wurde als jüngstes von drei Geschwistern in einem kleinen Bauernhaus am heutigen Bullerbachweg (damals »Windflöte«) geboren und verbrachte dort seine Kindheit. Das Haus stand allein inmitten von Wiesen. Bis zum Bullerbach, wohin die Kuh der Familie Kuhlmann oft zum Weiden geführt wurde, waren es nur ein paar Schritte. Auch bis zur Schule hatte es mein Vater nicht weit. Sie befand sich in der Nähe der Kreuzkirche und der Dorfgaststätte Ramsbrock am heutigen Jibi-Parkplatz. Dort lernten die Kinder u.a. Hochdeutsch, während in den Familien Plattdeutsch gesprochen wurde.

Die frühere Gemeinde Senne II hatte ein völlig anderes Gesicht als die heutige Sennestadt. Die ausgedehnten Wald- und Heideflächen waren nur wenig bebaut. Auch die Autobahnen zerschnitten die Landschaft noch nicht. Die meisten Menschen lebten sehr einfach von einer kleinen Landwirtschaft. Viele Frauen arbeiteten zeitweise als Hilfskräfte im Forst. Da mein Großvater kurz nach der Geburt meines Vaters an den Spätfolgen von Verletzungen aus dem Ersten Weltkrieg verstarb, musste meine Großmutter die vierköpfige Familie allein versorgen. Die Kinder unterstützten sie dabei so gut sie konnten. Natürlich gab es kein Taschengeld. Daher war die Mithilfe bei den Jagden neben der Abwechslung, die ein solches Ereignis den Jugendlichen in der einsamen Senne bot, schon eine willkommene Einnahmequelle. (Der Reichspfennig hatte einen viel höheren Wert als der heutige Cent.) Auch die Forellen, die die Jungen zum Ärger von Bauer Lindemann ab und zu aus dem Bullerbach fischten, dürften neben dem Spaß, den dies bereitete, den bescheidenen Mittagstisch der meisten Familien so manches Mal bereichert haben.

Seit Jahrhunderten mussten sich Mensch und Tier in der kargen weitflächigen Talsenke am Südwesthang des Teutoburger Waldes den natürlichen Lebensraum teilen.

Generationen von Menschen schufteten, werkten, ackerten und hungerten mit Vieh und Wild. Weißer, ausgewaschener Fließ- und Dünen-sand, wucherndes Krumm-

holz, Gemeiner Wacholder mit seinen blauschwarzen Krammetsbeeren, Besen-ginster und weite Flächen versteppter Heide hatten in der Frühzeit das ökologische Gleichgewicht durch Mineralienentzug und Vergeestung stark beeinträchtigt.

Erst nachdem die Stadt Bielefeld die in ihrem Besitz befindlichen Flächen kommerziell aufgeforstet und hier Weymouths- und Gemeine Kiefernschläge mit säumendem Birkenbesatz angelegt hatte, entstand im Laufe der Zeit aus der unfruchtbaren, öden Sennelandschaft ein einigermaßen ertragreicher Lebensraum. Um den erforderlichen Naturalienbedarf für Mensch und Vieh sichern zu können, mussten die Sennebauern und ihre Kötterleute zwar auch fürderhin große Ackerflächen bewirtschaften. Wachstums- bzw. Mineralienhilfsstoffe zur Aktivierung des Bodens, wie Stickstoff, Kali oder andere Salze, waren nicht vorhanden, und für den Kauf fehlte das Geld, aber mit zähem Fleiß konnten die leidgeprüften Hangbewohner sich selbst und ihr Vieh ernähren. Gottvertrauen, tägliches Lesen ihrer Erbauungsschriften Bibel und Gesangbuch gaben ihnen Hoffnung, Kraft und Stärke:

»Arbeit, Kirche und Gebet
Waren einst von früh bis spät
Des Lebens einziger Genuss,
Und das reichlich bis zum
Überdruß!«

■ Wald lockt Wild an

Nach den Aufforstungen durch die Stadt Bielefeld entstanden auch Lebensräume für Nieder-, Flug- und klei-

neres Raubwild. Rehwild siedelte sich erst allmählich, nach Mehrung des Waldbestandes, an; doch Hase, Kaninchen, Taube, Fasan, Fuchs, Iltis und Marder fanden ihren Nahrungsbedarf und vermehrten sich zeitweilig so stark, dass sie eine große Plage für die Landschaft und ihre Bewohner wurden. Insbesondere die Wildkaninchen, die wegen des leichten Sandbodens unbeschwert und mühelos ihre Bauten scharren konnten, vermehrten sich so stark¹, dass die Senner zur Selbsthilfe griffen und mit Schlingeln und Frettieren² den erforderlichen Fleischbedarf für sich und ihre Familien als Ausgleich für den Verbiss- und Äsungsschaden aus den Forsten holten. Wurde einmal ein Jagdfrevler, was sehr selten geschah, von der Wald- oder Jagdaufsicht gestellt, dann ließ sich alles mit einem Bußgang zum Förster Klocke oder bei einer Lage »Elmendorfer« im Dorfkrug wieder in Ordnung bringen.

Trotz erheblicher Mühen und ökologischer Maßnahmen ist es den übergeordneten Forstbehörden sowie der Jägerschaft und den Forstwarten bis heute kaum gelungen, für Hoch-, Schal- und Schwarzwild südwestlich des Teutoburger Waldes Äsungs- und Standbedingungen zu schaffen. In extrem kalten Wintern kam es schon einmal vor, dass sich eine Bache mit ihren jährigen Frischlingen auf der Suche nach Nahrung in die Südwestsenke verirrte. Ich erinnere mich, dass im eisigen, schneereichen Winter 1933/34 in einer frostklaren Nacht einige Rudel Wildschweine auf dem



*Karl Kuhlmann (1920–2001)
– hier im Alter von etwa
17 Jahren im ehemaligen
Freibad von Senne II*

»Dissenhof«³ die Kartoffel- und Runkelmieten aufgebrochen und den Wintervorrat für das Stallvieh erheblich abgebaut hatten. »Dissenkorl«⁴ hat später oft beim Dämmerchoppen im Dorfkrug davon erzählt und sich bitter beklagt, »dat juemmer bloeuß dey luetken Loy dat Foauer levern muet«.

■ **Die jungen Jagdhelfer**
Alljährlich, in den Wintermonaten, wenn die Natur Klima, Kleid und Farbe wechselte, fanden in den Forsten und auf den Heide-

und Ackerflächen der Stadt Bielefeld, in Senne II, die Nieder- und Flugwildjagen statt. Etwa eine Woche vor Eröffnung der Jagdsaison wurden wir 13- bis 14-jährigen Burschen von Wilhelm Wüllner vom Bülder⁵, im Forstbetrieb der Adlatus⁶ von Förster Klocke, und Wilhelm Riewenherm aus dem Knüllen⁷ als Treiber für einen Nachmittagslohn von 30 Pfennig angeworben. Das Jagen erstreckte sich über die ganze Saison und begann gewöhnlich im Bereich des alten Wasserwerkes/Forsthaus; es setzte sich fort über Bunzen/Sprunghof⁸, Quakeracken⁹, Windflöte¹⁰/Vennhof, neues Wasserwerk/Bülter und endete im Gebiet um Heienbroks Hof¹¹.

■ **Die feinen Jagdgäste**
Die Jagdgäste kamen fast ausschließlich als »Jäger h.c.« aus der Bielefelder Oberschicht. Es waren dies Amts- und Gerichtsräte, Industrielle, Werk- und Verwaltungsdirektoren, Privatjuristen und Forsträte, die mit ihren PKW der gehobenen Klasse sogar teils mit livriertem Fahrer am Ausgangspunkt eintrafen. Sie ließen ihre schwarze sechszöllige Havanna-Wurzel, Marke »Exquisit«, geübt wie ein Wallstreet-Börsianer zwischen den Zähnen rotieren. In der rechten ausgebeulten

Tasche ihrer grünen Lodenjacke hatten sie die Munition für die Schießsorgie deponiert; in der linken befanden sich die kleinen Fläschchen mit dem »Visierwasser«. Die Hände und Unterarme hatten die Waidmänner in einem Pelzmuff bzw. in gestrickten Pulswärmern vergraben, die Ohren mit wolligem Flausch abgedeckt, und die Beine steckten in langen dicken Filzstiefeln, die das Laufen erschwerten und das Stehen belasteten, wenn sie sich mit Schneewasser vollgesogen hatten. Einige übergewichtige Nimrode mit geröteten Gesichtern machten einen schlaganfallgefährdeten Eindruck. Sie atmeten tief und schwer und stützten sich Halt suchend auf ihre Büchsen. Entsprechend ihres gesellschaftlichen Wertes und beruflichen Standes formierte sich die Jagdgesellschaft zu Grüppchen, die sich in ihrem gehobenen Jägerlatein begrüßten und unterhielten. Sie gebrauchten Worte, die wir als Kinder weder deuten noch einordnen konnten. Sie sprachen von Windfang, Decke, Balg, Fang, Luser, Löffel, Wedel, Blume, Lunte, Äsen, Schöpfen, Schweiß, Gescheide u.v.m.

■ **Als Treiber im Unterholz**
Mit den bediensteten Forstarbeitern in der Kette durchstreiften wir die Jagen und trieben das Wild durch lautes Schreien, ständiges Drehen der Handklappen, kräftiges Schlagen mit Holzstöcken gegen die Bäume und Pusten auf der Hasenquäke vor die Flinten der Schützen, die sich in den Jagenschneisen postiert hatten. Uns Kindern fiel bei der Durchkämmung der Jagen die Aufgabe zu, im Unterholz, wie die Dschungelratten im penetranten Modergeruch der Bodenfäule, Hasen und Kaninchen aus ihren Verstecken und Sassen

zu scheuchen. Die jeweils erlegte Strecke war sehr unterschiedlich; 150 Kaninchen, 60 Hasen und 30 Fasanen waren aber keine Seltenheit. Nach dem Abjagen mussten wir Burschen das erlegte Wild sammeln und zum Brettplatz tragen; hierbei verunreinigten wir unsere Stromerkleidung sehr durch das auströpfelnde Blut (nachdem wir sie zuvor schon für 30 Pfg. Treiberlohn im Unterholz zerrissen hatten).

■ **Zwei »Sandwirte« dürfen mitjagen**

Ich erinnere mich, dass nur zwei Senner Großbauern mit gebührender Distanz für würdig befunden wurden, an den Gesellschaftsjagen teilzunehmen. Es waren dies »dey groaude Joaust«¹² und »Leynenfranz, dey Inselbour«¹³. Während »dey groaude Joaust« radelnd an den Treffpunkten erschien, kam »Leynenfranz« stets zu Fuß, da er die Technik des Radfahrens nicht beherrschte. Die »Sandwirte«, wie sie abwertend von den anderen Jagdteilnehmern genannt wurden, fanden in der Runde der Gesellschaft kaum Anschluss, und man ließ sie wissen, dass sie lediglich als Angehörige der Gemeindevertretung von Senne II Gastrecht hätten. Die Senner Volksvertreter kehrten aber ihren allseits bekannten Bauernstolz heraus und ließen sich höflich zum nächsten Treiben wieder einladen.

■ **Ein prall gefüllter Leinenrucksack**

Es war auffällig, dass der Inselbauer immer einen großen Leinenrucksack mit sich herumschleppte und seinen jagderfahrenen Münsterländer stets am Fuß führte. Erich Wiese, ein Junge vom »Köddern«¹⁴, beschäftigte sich während des Treibens immer mit der Frage: »Wat

UNSERE STEUERN ZAHLEN WIR IN BIELEFELD – ZUM WOHE UNSERER REGION!

AUFKLEBER · AUFTRAG
BEFUNDBERICHTE · BLI
BLÖCKE · BOOKLETS · BRIEFBOGEN · BROSCHUREN · BÜCHER · CD-HÜLLEN · DANK-
SAGUNGEN · DECKENHÄNGER · DIGITALPLAKATE · DISPLAYS · DOSENETIKETTEN
EINLADUNGSKARTEN · EINTRITTSKARTEN · FAHRKARTEN · FALTSCHACHTELN
FORMULARE · FESTSCHRIFTEN · FLYER
KARTEN · GEMEINDEBRIEFE · HOCH-
LIEFERSCHIEBE · MITARBEITERZEITUN-
GSPACKUNGEN · NOTIZBLOCKS · PLA-
PREISSCHILDER · PROOFS · PROSPEKTE · PI-
REZEPT-FORMULARE · SATZARBEITEN · SCANS · SCHAUKARTONS · SCHREIBTISCH-
UNTERLAGEN · SD-SÄTZE · SPEISEKARTEN · STADTPLÄNE · STUNDENPLÄNE
TICKETSTÄSCHEN · TRAUERDRUCKSACHEN · UMSCHLÄGE · VEREINS-AUSWEISE
VEREINSZEITUNGEN · VERLOBUNGSKARTEN · VERSANDTASCHEN · VISITENKARTEN
WERBEBRIEFE (PERSONALISIERT) · WERTMARKEN · ZEITSCHRIFTEN · ZETTELKLÖTZE
HANSESTR. 3 · 33689 BIELEFELD · FON 0 52 05 | 9 10 10 · WERBEDRUCK@ZUENKLER.DE

IHRE DRUCKEREI DIREKT VOR ORT

WERBEDRUCK
zunkler

will hey do bloaus maedde, woruemme schluert hey daen bloaus maet ssik haruemme?« Wir jugendlichen Treiber ließen Lindenfranz nicht mehr aus den Augen und sahen bald, dass der Rucksack von Jagen- zu Jagenwechsel immer praller wurde, was Erich Wiese zu der sinnigen Feststellung veranlasste: »Kaeik mol, kaeik mol, dey Nackenssack waerd jo uemmer praller, wat stoppet hey ssik do bloaus ollet in?«

Im Verlauf des Jagens sahen wir dann, dass der treue Münsterländer seinem Herrn, dem Inselbauern, wieselschnell erlegtes Wild, Hasen oder Kaninchen anderer Jagdteilnehmer, apportierte. Während der Lindenfranz das zugetragene Wild ebenso schnell in seinem Rucksack verstaute, lag der Münsterländer wieder träge und scheinbar teilnahmslos, den Kopf wie zum Schlaf zwischen die Vorderläufe gelegt, neben seinem Herrn und beobachtete das Jagdtreiben voller Spannung aus seinen geschlitzten Augen. Es erstaunte uns, wie dieses Jagdteam – Mensch und Hund – halbpast seinen instinktiven Leidenschaften frönte und sich ohne Gestik, Blick oder Wort verstand. Lindenfranz hatte sich offenbar in seinen Mußestunden

mit den konfuzianischen Weisheiten beschäftigt: »Soll dein Hund dich verstehen, dann mußt du mit ihm schlafen.« Wenn das unwaidmännische Verhalten von einem anderen Jagdgenossen beobachtet wurde, dann folgten keine tadelnden Worte; vielmehr nickte dieser verstehend mit einem überlegenen Lächeln, was sicherlich bedeuten sollte: Nun ja, diesem armen Sandwirt sei es gestattet und vergessen.

■ Königsinsignien und Jägerimbiss

Nach dem Halali¹⁵ begaben sich die Nimrode zum geselligen Schüsseltreiben in den Ramsbrock'schen Saal¹⁶. Nach altem Brauch wurden hier zunächst der Jagdkönig und sein Vertreter vom Jagdveranstalter benannt. Es war die Regel, dass bei diesem Verfahren monetäre Aspekte den Ausschlag gaben. Das Königsteam kam stets durch manipulierte Abschusszahlen zu den ersehnten Würden. Die Gekürten hatten für einen deftigen Jägerimbiss und einen standesgemäßen Umtrunk zu sorgen. Dafür wurden ihnen vom Jagdveranstalter die Königsinsignien – dies waren in einen Bierdeckel geschlitzte Ohren und Schwanz des Hasen – am Bindfaden um den Hals gehängt.

Die beiden Senner »Sandwirte« feierten, speisten und tranken ausgiebig und genüsslich mit; sie lobpreisten ihre Armut und dankten dem Herrgott für den geschenkten Jagdtag. Bescheiden und in stiller Dezenz verließen sie um Mitternacht

die Jagdgesellschaft. Andern tags, wenn sie beim Dämmer-schoppen den Vortag Revue passieren ließen, waren sich die »Sandbarone« einig: Es war mal wieder ein erfolgreiches, traumhaft-schönes Jagdvergnügen!

Auch uns junge Treiber erfasste immer wieder die Jagdleidenschaft:

Middags, waen wey out dey Schoaule kaeimn un louthals straks duer dey Bullern laeipn, dann spoik aet us in'n Achterkoppe, dey Fiske upn Bass toau kloppn; dou woern wey stark un mannesgroaut, dou koake us dat Fiskerbloaut. Bawesk chink aet inne Bieke, dat was ssoau aein-, twaeimol dey Wieken. Maet langen Stangen in daen Fuisten pruken wey no Fisk un Oissen. Daen Fischen chink aet anne Bost, wey halen us dey Middagskost. Dey Leynenfranz, dey Inselbouer, dey lag ol lange upper Louer; kamm stoerchtend straks daen Brink harunna wie dey chrelle Blitz vuam Dunner. Braeitbaeinig ston hey stramm un riske achter us inna ssouern Wiske.

Unnan Stiaweln dicke Kloudn un dey Flintn anna Schnoudn un us Blagen in'n Visier boelk hey louthals un toau ssik kuer: »Voflucht un vodammich, dat Pulva aes klammich.« Wey laeidn us nich bange maken, ssoau hadde hey ol oft un faken achter us inna Wiske stoan.

Maet daen Fischen upn Nacken wysen wey daen Franz dey Hacken. Wey trompeln sseyne Wiske platt un maken us nou upn Patt. Leynenfranz, maet roauen Kopp, drouhe ousen luetken Tropp: »Vodammde Blagen, scheert jou no House, dey Fiske inna Bullern, dey ssind ouse!« Tou House dompe bauol dey Pott, wenn't Fisk chaf, woern wey Blagen flott. Maet onnik Boddern vanna Kauh achielen wey »Forelle blau«.

Dey Inselbouer hadde ssik intuesken daen Boikenbrink wyn Bakvel Middag hauoetogen, schuell uemma noau up us »vodammde Blagen« un hadde nou, bis wey inna naichsten Wieken wiar duer dey Bullern schluern, sseyne Rouh.

Karl Kublmann

1) Eine Häsin kann im Jahr bis zu 60 Nachkommen werfen.
2) Jagen mit Frettchen.
3) Hof Kleine-Depenbrock lag an der heutigen Elbeallee, Nähe Dissenkamp.
4) Karl Kleine-Depenbrock.
5) Das Gebiet um das neue Wasserwerk in der Nähe des AVA-Geländes.
6) Heute würde man ihn »Haumeister« nennen.
7) Heute AVA-Gelände.
8) Hof Sprungmann am Sprungbach lag zwischen Paderborner Straße und Senner Hellweg.
9) Hof Fritz Quakernack; heute Gärtnerei Hoffmann am Hessenweg.
10) Heute Bullerbachweg.
11) Jenseits der A 2 (heute Bi-Senne).
12) Adolf Quakernack (genannt Grote-Jost) war Besitzer des Schüttenhofes in Dalbke (unweit des Schopketalweges).
13) Franz Lindemann (»Lindenfranz«) verdankte seinen Spitznamen »Inselbauer« der Lage seines Hofes inmitten von Wiesen (heute Reichowplatz).
14) Hof Halermöller (Kötter) lag am Bullerbach zwischen heutiger Elbe- und Rheinallee.
15) Jagdausklang.
16) Festsaal des Dorfkruhs gegenüber der Kreuzkirche.

Jagd in Senne I und Senne II (Sennestadt) vor 80 Jahren und heute

Der vorstehende Bericht des jungen Karl Kuhlmann (Seite 11) zeigt uns in markanter Sprache ein jagdliches Sittenbild der 30er-Jahre des letzten Jahrhunderts. Beschrieben wird eine mondäne, protzige und neureiche Stadtgesellschaft, die auf einfache und arme Landleute trifft, die aber mit einer gehörigen Portion Mutterwitz ihr tristes Leben meistern. Gemeinsam wird die Jagd auf Sennesand erlebt. Damals war das hauptsächlich bejagte Wild Kaninchen, Fasanen und Hasen. Sie fanden zu Zeiten der extensiven Landwirtschaft ohne Pflanzenschutzmittel und Insektizide hier vor Ort gute Lebensbedingungen vor.

In den letzten 80 Jahren hat sich in der Landschaft und somit auch in der Art der Jagd vieles verändert. Gesellschafts-Treibjagden, wie im Bericht beschrieben, finden in Sennestadt und Senne I nur noch selten statt. Die durch negative Umwelteinflüsse reduzierten Niederwildbesätze lassen das oft nicht mehr zu. Heute üblich ist die Ansitzjagd auf Reh- und Schwarzwild.

Wer jagen möchte, muss heute eine umfangreiche Schulung durchlaufen und sein Wissen um Tiere und Natur in einer Jagd-Prüfung, dem grünen Abitur, unter Beweis stellen. Zusätzlich sind Mindestleistungen im Schießen mit Büchse und Flinte nachzuweisen. Erst dann kann der 1. Jagdschein »gelöst« und somit legal gejagt werden. Heute kann jeder jagen, vom Autoverkäufer bis zur Zahnarthelferin, soweit er (sie) die Voraussetzungen erfüllt. Für viele überraschend: Die Zahl der Jägerinnen wächst stetig an.

Die Sennestädter Jäger und Jägerinnen sind überwiegend im Hegering Sennestadt des Landesjagdverbandes NRW organisiert.

Bejagt werden heute in Senne I und Sennestadt vorwiegend: Niederwild: Enten, Kaninchen, Hasen, Marder, Waschbären, Füchse, Rehe, Tauben
Hochwild: Wildschweine

Diskussionsfelder (nicht nur) der Jäger: Biotopschutz, Falknerei, Ornithologie, Landschaftsökologie, Naturschutz, Pflanzenschutz,



Senner Wildschwein an der Suble. Porträtaufnahme im Profil. Das Gebräch (die Schnauze) ist voller Schlamm.

Nachtaufnahme Peter Flockenbaus

Insektizide, Tierschutz, Jagdschutz, intensive Landwirtschaft, Zersiedelung, Jagdmusik, Verkehr, Landschaftsverbrauch, Freizeitnutzung von Wildruhezonen, Geocaching, gute Lebensmittel (Wildbret), Waffenrecht, Hundeausbildung, Katzen, Jagdrecht, Jagdkultur und jagdliches Brauchtum, Waldbau, Neozoen, Waffen- und Munitionskunde, Wildbeobachtung und Fotografie, Kochrezepte...und viele Themen mehr...

Diese Liste zeigt: Jagd reduziert sich nicht nur auf das Töten von Wildtieren, sondern ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit Kreatur und Umwelt; ein ständiges Abwägen der Entscheidungen. Die Beschäftigung mit Jagd ist angewandter Naturschutz!

Peter Flockenbaus

Carports schützen Ihr Auto vor dem Winter!

Terrassen • Gerätehäuser • Carports – auch auf Maß in allen Größen und Ausführungen



Holz Tellenbröcker
Holzhandlung

Wir liefern und bauen auch auf!

- Zäune auf Maß
- Riffelbohlen als Terrassenboden
- Terrassendächer
- Kinderspielgeräte
- Gartenmöbel
- Brücken



Paderborner Str. 224 • 33689 Bielefeld-Sennestadt • Tel. (05205) 98 41 10 • Fax (05205) 9 84 11 11 • www.tellenbroecker.de

Farben der Sennestadt

»Wir haben die Farben der Sennestadt gesichtet, aufgezeichnet und weiterentwickelt«, berichtete die Leiterin des Arbeitskreises, Elke Maria Alberts. Geholfen hat dabei der Architekt Peter Holst, der seit 1958 im Büro Reichow am Aufbau der Sennestadt mitgewirkt hat. »Farbe war ein wesentliches Gestaltungselement, sie fasste zusammen, trennte, schuf Räume.«

Zusammen mit dem Farbenhersteller Brillux hat der Arbeitskreis Ortsbildpflege einen Farbfächer entwickelt, der Vorbild beim Anstrich von Neubauten und bei Renovierungen sein soll. Als die Sennestadt erbaut wurde, gab es für sie auch ein abgestimmtes Farbkonzept, die Stadt fügte sich farblich stimmig in die Sennelandschaft ein.

Öffentliche Gebäude wurden von privaten unterschieden, und farblich gestaffelte Mehrfamilienhäuser mit Putz in gedeckten Grau-, Rot-, Blau- oder Grüntönen sorgten für ein geschlossenes Bild und ein stimmiges Ensemble, die in der Südstadt noch teilweise erhalten sind. In der Nordstadt haben individuelle Sanierungen diese Farbigkeit oft verschwinden lassen.

Unterstützung gab es vom Farbenhersteller Brillux. Gemeinsam wurde ein Farbfächer entwickelt, der eine Auswahl typischer Sennestadtfarben enthält. Bei zukünftigen Sanierungen und besonders bei der Bebauung des Schillinggeländes wird dieser zum Einsatz kommen. Für Hauseigentümer ist die Farbwahl natürlich freiwillig,

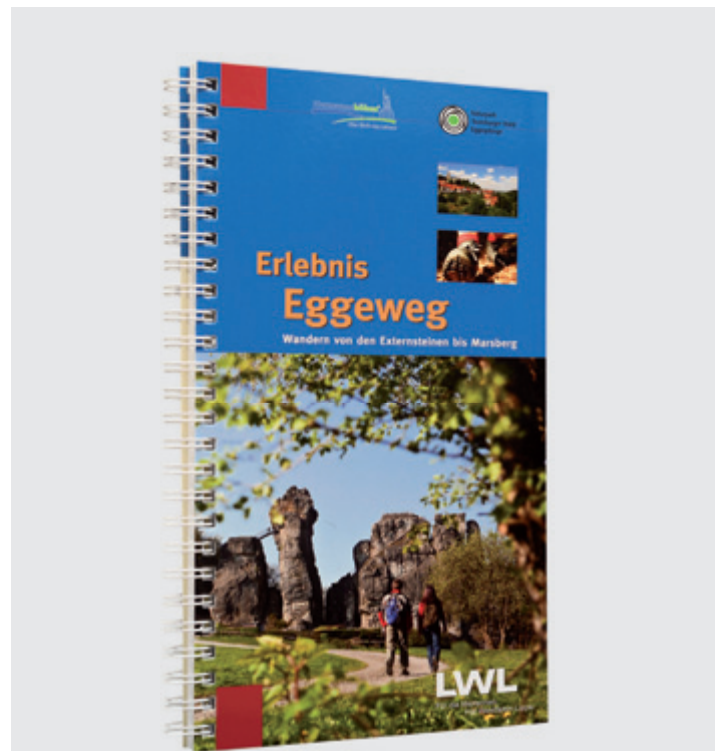


Farblich gestaffelt: In der Südstadt ist die historische Farbigkeit erhalten, sie diente als Vorbild für den Farbfächer, der zurzeit entwickelt wird.

Foto: alberts.architekten

aber eine gute Möglichkeit, das eigene Haus sennestadt-typisch zu gestalten und ein stimmiges Bild mit der Nachbarschaft zu bilden. Denn: Die geschlossene Farbigkeit ist ein Beitrag zum wirtschaftlichen Werterhalt der Sennestadt.

Marc Wübbenhorst



Regionale Bücher für Ostwestfalen:
Wandern & Radfahren, Ortsgeschichte,
Bildbände, Kinderbücher und mehr.

tpk Regionalverlag
www.tpk-verlag.de

Tagesfahrt nach Porta Westfalica



Sieht man aus dem großen Fenster im Ratssaal von Porta Westfalica, erkennt man das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, das an der Flanke des Wiehengebirges liegt. Dabei ist das bekannte Monument nur ein vergleichbar kleines Detail. Vor allem ist die Porta Westfalica ein Landschaftsgebilde – eine erdgeschichtliche Sehenswürdigkeit ersten Ranges und ein bedeutendes Geotop Deutschlands: die »Westfälische Pforte«. Im Westen erstreckt sich das Wiehengebirge, gleichförmig wie ein Damm, während im Osten das Wesergebirge ebenso gradlinig aus der Ebene ragt. Mitten hindurch fließt die Weser, und zwar durch einen Einschnitt, der an der schmalsten Stelle nur

600 Meter breit ist. Neben der Weser zwingen sich noch weitere Verkehrswege hindurch: Neben der Bahnlinie und einer Nebenstrecke auch die B61, die zum Schutz der Natur größtenteils unter die Erde verlegt wurde.

Wie die »Porta« entstand
Beim Blick auf diesen landschaftlichen Einschnitt drängt sich die Frage auf: Wie konnte so etwas entstehen? Nach Ansicht der Geologen hatten vor allem die Eiszeiten großen Einfluss auf den Verlauf der Weser. Die Gletscher, die von Norden heranrückten, zwangen die Weser mehrmals, ihren Verlauf zu ändern. Zeitweise bildeten sich vor dem Gebirge große Stauseen, weil die Abflüsse

Vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal haben sich die Exkursionsteilnehmer aufgestellt.

Rechts: Neben dem stellvertretenden Bürgermeister von Porta Westfalica nahm Dr. Wolf Berger noch einmal auf dem Stuhl Platz, auf dem er zwölf Jahre als Stadtdirektor gesessen hatte.

Fotos: Ekkehard Strauß



durch das Gletschereis versperrt waren. Gegen Ende der Eiszeit hatte sich an dieser Stelle der tiefste »Überlauf« gebildet und die Weser schnitt sich schließlich hier ihr tiefstes Tal durch den Höhenzug. Den Einfluss der Eiszeiten sieht man noch am Untergrund des Ortes Porta Westfalica: Schmelzwassersand und Geröll, das vom Eis zusammengeschoben wurde, findet sich in rauen Mengen.

Nach dem faszinierenden Blick aus dem Fenster setzte sich Dr. Berger auf den Stuhl, den er 12 Jahre als Stadtdirektor innehatte, und wir hörten vom Stellvertreter des Bürgermeisters einen engagierten Vortrag über: Höhen und Tiefen einer Stadt, die aus 16 kleinen Gemeinden seit 1973 zu formen war.

Mit dem Lied: »Wo die Weser einen großen Bogen macht...« verließen 15 Sennestädter das Rathaus in Hausberge und besuchten Kaiser Wilhelm unter seinem berühmten Baldachin. Die anschließende Wanderung zur Wittekindskapelle war etwas mühsam, wurde aber tapfer gemeistert.

Im Schloss Bückeburg beeindruckten der große Festsaal, die Schlosskapelle, die Götterpforte und der Marstall.

Im nächsten Jahr wird Hameln mit dem Bus angefahren – dort werden wir einen Vortrag über die Weserrenaissance hören – und im Herbst Bodenwerder mit einer Dampfschiffahrt.

Ekkehard Strauß





Wenn man jung ist, möchte man nicht über die Vergänglichkeit nachdenken. Aber irgendwann sind wir alle davon betroffen. Sprechen Sie schon heute darüber.



Netzeweg 40 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Tel. 05205 91 28 0
info@wissmann-bestattungen.de · www.wissmann-bestattungen.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an.

Kunsth Handwerk aus dem Erzgebirge

- Spieldosen · Pyramiden · Krippenfiguren
- Engel · Engelkapellen · Schwibbögen
- Kurrenten · Räuchermänner
- Oster- und Jahresartikel
- Christbaumschmuck
- Bienenwachskerzen
- Blumenkinder
- Miniaturen



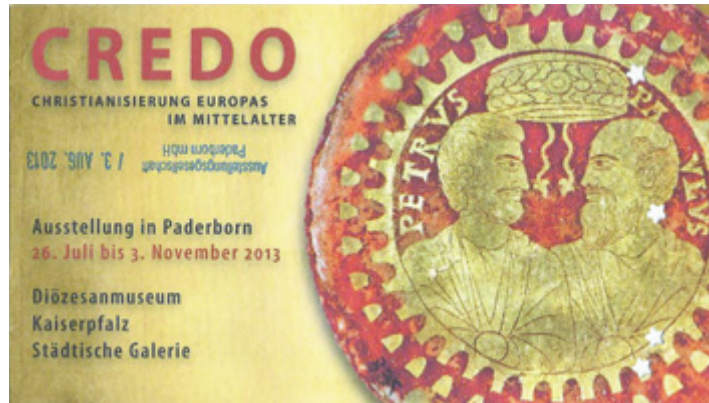
Kunstgewerbe Wissmann

Netzeweg 40 · 33689 Bielefeld
Telefon (05205) 9128-0
geöffnet: Mo-Fr 9.00-18.00 Uhr
Sa 9.00-14.00 Uhr



Besuch der CREDO-Ausstellung

Am 22. August besuchte eine größere Gruppe aus Senne-
stadt auf Einladung des
Sennestadtvereins die Aus-
stellung »CREDO – Christia-
nisierung Europas im Mittel-
alter« in Paderborn. Nach
der Ausstellung »Kunst und
Kultur in der Karolingerzeit«
(1999 – 1200 Jahre nach
dem Besuch des Papstes
Leo III.) und der Ausstellung
»Canossa – Erschütterung
der Welt« (2006 – 1077
erschien Heinrich IV. als
Büßer vor Canossa, um sich
vom Kirchenbann zu lösen)
haben die Stadt Paderborn,
das Erzbistum und der
Landschaftsverband West-
falen-Lippe eine dritte, weit
über unser Land hinaus



Unsere Eintrittskarte zeigt
Goldglas mit Petrus und
Paulus (Concordia Apostulo-
rum), 2. Hälfte des 4. Jahr-
hunderts, aus dem Vatikani-
schen Museum, Ausstellungs-
stück 63

beachtete Ausstellung über
ein bedeutendes histori-
sches Thema verwirklichen
können.

Anlass war die 1700-Jahr-
Feier des Edikts von Mai-
land, in dem der römische
Kaiser Konstantin I. das

Christentum als Staatsreligion
anerkannte. Seitdem trat das
Christentum seinen Sieges-
zug durch Europa an.
Dabei vollzog sich die
Christianisierung der euro-
päischen Völker in sehr
unterschiedlicher Weise.
Während in Südost- und
Südeuropa ein meist friedli-
cher allmählicher Übergang
vom Heidentum erfolgte,
wurde die neue Religion im
Westen von den Franken mit
Feuer und Schwert durch-
gesetzt. Die brutale Methode
setzte sich noch in der
Christianisierung der Slawen
im 11., 12. und 13. Jahrhun-
dert fort.
Die Paderborner Ausstellung
spiegelte diese Entwicklung
wider, indem historische
Belege zu diesen beiden Ent-
wicklungslinien in unter-
schiedlichen Ausstellungs-
räumen präsentiert wurden.
In einem dritten Museum
wurde die moderne Rezeption

christlicher Kulturelemente
dargestellt.

Alle Besucherinnen und
die wenigen männlichen
Besucher waren von der
Fülle der wertvollen und
selten gezeigten Exponate
begeistert. Die professionelle
und didaktisch gut durch-
dachte Präsentation der
unterschiedlichen Quellen
(Dokumente, Bücher, sakrale
Kunstwerke, archäologische
Funde und vieles mehr) gab
auch dem historischen Laien
die Chance, Zugänge zu den
Geschehnissen zu finden.
Ein zweibändiger Katalog
der Ausstellung ermöglicht
es, die in einer Führung nur
flüchtige Begegnung mit der
frühen Geschichte des Chris-
tentums zu vertiefen.

Der Besuch solcher Ausstel-
lungen lohnt sich also jedes
Mal.

Ulrich Klemens

»Schöne Bäume im Sennestädter Norden«

Feierabendwanderung Nr. 1



Was für ein Baum!?

Foto: Sibylle Kemna, NW

Die Serie der Feierabend-
wanderungen im August
eröffnete Thomas Kiper mit
einer Wanderung auf unse-
ren Fußwegen im Sennestäd-
ter Norden. 35 Teilnehmer
bewunderten Bäume,
besprachen ihr Alter, verma-
ßen einige Veteranen, rätsel-
ten manchmal, um welche
Arten es sich handeln könn-

te und staunten über die
große Vielfalt. Denn außer
den sennelandschaftsprägen-
den Kiefern und Hofeichen
waren Ahorn und Kirsche,
Platanen und Kastanien,
Hainbuchen, Lärchen, natür-
lich Birken und viele andere
Arten zu bewundern.

Thomas Kiper

Impressum

Herausgeber: Sennestadtverein e.V. V.i.S.d.P.: Dr. Wolf Berger
Redaktion und Layout: Thomas Kiper · Druck: Werbedruck Züinkler
»Der Sennestadtverein. Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins
e.V.« erscheint zweimal im Jahr – zum Weihnachtsmarkt und im Juni.

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Wolf Berger, Dorothea Bödeker-Schenk, Reinhard Brosig, Peter Flockenhaus,
Thomas Kiper, Jutta Kirchhoff, Ulrich Klemens, Christine Kuhlmann, Werner
Nicolmann, Wolfgang Nürck, Sascha Sackewitz, Stefanie Schröder (Gast),
Ekkehard Strauß, Hannelore Stukenbröker, Thomas Thiel (Gast), Peter Volkmer,
Horst Vogel, Marc Wübbenborst

TERMINKALENDER DES SENNESTADTVEREINS

Termine der Arbeitskreise

Wochentag	Arbeitskreis	Treffpunkt
montags, alle zwei Monate 18.30 bis ca. 20 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Ortsbildpflege« Leitung: Elke Maria Alberts, Tel. 0 52 05 - 950 930 27.1.2013 / 31.3. / 26.5. / 28.7. / 29.9. / 24.11.2014	Vereinszimmer, Sennestadthaus
jeden Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Archivarbeit« Leitung: Horst Vogel Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Horst Vogel, Tel. 0 52 05 - 703 16	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70, Archivkeller
jeden 1. Montag im Monat 19 Uhr	Treffen des Seniorenkreises Leitung: Dorothea Wolk, Tel.: 0 52 05-2 02 50 6.1.2014 / 3.2. / 3.3. / 7.4. / 5.5. / 2.6. / 7.7. / 4.8. / 1.9. / 6.10. / 3.11. / 1.12.2014	Pavillon, Sennestadtring 15
1. Montag/Mittwoch im Monat, 18.30 bis ca. 20.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Natur und Wandern« Leitung: Reinhard Brosig, Tel. 0 52 05 - 7 14 66 Mo 6.1.2014 / Mi 5.2. / Mo 3.3. / Mi 2.4. / Mo 5.5. / Mi 4.6. Mo 7.7. / Mi 6.8. / Mo 1.9. / Mi 1.10. / Mo 3.11. / Mi 3.12.2014	Vereinszimmer, Sennestadthaus
ordentliche Sitzungen 2x jährlich im Februar/September, 17 Uhr Weitere Sitzungen: themenbezogen	Kulturkreis im Sennestadtverein Leitung: Dr. Wolf Berger, Tel. 0 52 05 - 729705 nächste Sitzung: 27.2.2014, 17 Uhr	Sennestadthaus, Raum 105

Unsere Veranstaltungen 2014

Gesamt, Feste	Kunst	Musik	elektron. Musik	Theater, Kabarett	Kulturfahrten	Natur u. Wandern
---------------	-------	-------	-----------------	-------------------	---------------	------------------

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
Januar		
Dienstag, 07.01., 19.00 Uhr	 Neujahrskonzert der Bielefelder Philharmoniker	Aula des Hans-Ehrenberg-Gymnasiums
Freitag, 24.01., 19.00 Uhr	 Jahreshauptversammlung des Sennestadtvereins	Vortragssaal im Sennestadthaus
Februar		
Sonntag, 02.02., 18.00 Uhr	 Duo 47/4. Musik für Violine und Harfe mit Viktoria Kaunzner (Geige) und Anna Viechtl (Harfe)	Vortragssaal im Sennestadthaus
Samstag, 15.02., 14.00 Uhr bis ca. 16.30 Uhr	 Dünenwanderung durch die Sennestadt Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
März		
Sonntag, 30.03., 11.15 Uhr bis 03. Mai	 Kunstaussstellung »Artundweise« Alexander Hardung	Vortragssaal im Sennestadthaus
April		
Samstag, 12.04., 11.00 Uhr bis ca. 16 Uhr	 Wanderung auf dem Snootbiekenweg mit Busanfahrt zum Ausgangspunkt in Heepen. Evtl. mit Einkehr. Leitung: Doris Erfkamp und Hannelore Stukenbröcker	Bushaltestelle »Sennestadthaus«
Samstag, 19.04., ab 18.00 Uhr	 Osterfeuer	am Ramsbrocking
Mai		
Samstag, 03.05., 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	 Spaziergang auf dem Skulpturenpfad mit Jutta Kirchhoff	Treffpunkt: Jübi-Parkplatz am Sennestadtring
Sonntag, 04.05., 18.00 Uhr	 Arieduo. Musik für Flöte (Anita Farkas) und Gitarre (Juan-Carlos Arancibia)	Vortragssaal im Sennestadthaus
Donnerstag, 08.05., 9 Uhr bis ca. 19 Uhr	 Tagesfahrt nach Bodenwerder und Umgebung mit Ekkehard Strauß	Abfahrt: Sennestadtring
Samstag, 10.05., 9.45 Uhr bis ca. 14.30 Uhr	 Fahrradtour: Wasseraufbereitung im Klärwerk Verl-Sende (mit 2-std. Führung im Klärwerk). Leitung: Sascha Sackewitz	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Samstag, 17.05., 8.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr	 Vogelstimmen-Wanderung zu Nachtigall & Co. Leitung: Gudrun und Wolfgang Strototte	Fahrgemeinschaften ab Sennestadthaus

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
Sonntag, 25.05. bis Sonntag, 19.10.	 Kunstprojekt »VOR_ORT« Beitrag zum 800-jährigen Stadtjubiläum	Programm wird noch in der Presse bekannt gegeben
Ende Mai / Anfang Juni, Freitag bis Sonntag	 Kulturfahrt nach Ostfriesland Papenburg, Ditzum, Emden, Norden-Norddeich	Anmeldung und genauer Termin bei Dr. Wolf Berger, Tel. 05205-729704
Juni		
Freitag, 06.06., 14.15 Uhr bis ca. 20 Uhr	 Wasserpark Währentrop (ca. 2-stündige Besichtigung) und Rundwanderung um den Iberg , evtl. mit Einkehr im »Haus Berkenkamp«. Leitung: Sascha Sackewitz	Fahrgemeinschaften ab Sennestadthaus
Freitag, 13.06., bis Sonntag, 15.06.	 SENNESTADTFEST Das umfangreiche Programm wird wieder mit einem Programmheft bekannt gegeben.	Reichowplatz
Samstag, 14.06., 14.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr	 Exkursion zum Schafschurtag am Ramsbrockhof Leitung: Erika Petring	Fahrgemeinschaften ab Sennestadthaus
Sonntag, 22.06., 11.15 Uhr bis 24. August	 Kunstaussstellung »Concrescimo III« . Dreidimensionalität der Farben. Ippazio Fracasso	Vortragssaal im Sennestadthaus
Mittwoch, 25.06., 19.00 Uhr	 Sennestädter Konzertabend	Aula der Hans-Ehrenberg-Schule
Juli		
Samstag, 05.07., 14.00 Uhr bis ca. 19 Uhr	 Es gibt wieder Störche! Fahrradtour in die Untere Senne. Ca. 48 km, mit Einkehrpause. Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Samstag, 12.07., 18.00 Uhr	 Sinfoniekonzert mit den Jungen Sinfonikern	Thomas-Morus-Kirche
August		
Samstag, 09.08., 14.00 Uhr bis bis ca. 19 Uhr	 Wanderung zum Flugplatz Windelsbleiche mit Einkehr. Geeignet für Scooter. Leitung: Anneliese Blissenbach und Erika Petring	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Donnerstag, 14.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	 Feierabendwanderung zur Waldameise mit Konrad Hökenschnieder. Leitung: Reinhard Brosig	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Donnerstag, 21.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	 »Pflegemaßnahmen des Umweltbetriebs« Feierabend- wanderung, geeignet für Scooter. Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Donnerstag, 28.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	 Feierabendwanderung durch das Evesselbruch Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Wendehammer des Hermelinwegs
Samstag, 30.08., 17.00–19.00 Uhr	 Reichow's Music . Umsonst & draußen: Hip-Hop und Rap	Reichowplatz
September		
Samstag, 06.09., 17.00–19.00 Uhr	 Reichow's Music . Umsonst & draußen: Singer / Songwriter	Reichowplatz
Samstag, 13.09., 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr	 Spaziergang auf dem Skulpturenpfad mit Jutta Kirchhoff	Treffpunkt: JüBI-Parkplatz am Sennestadtring
Samstag, 13.09., 17.00–19.00 Uhr	 Reichow's Music . Umsonst & draußen: Rock	Reichowplatz
Samstag, 20.09., 9.45 Uhr bis ca. 12.30 Uhr	 Auf dem Bullerbachtalweg zum Gut Wilhelmsdorf Thema: »Bio-Milch für Bielefeld«. Rückfahrt mit Linienbus Leitung: Reinhard Brosig	Start: Sennestadthaus
Samstag, 27.09., 9 Uhr bis ca. 19 Uhr	 Tagesfahrt nach Hameln mit Ekkehard Strauß	Abfahrt: Sennestadtring
Oktober		
Samstag, 11.10., 10.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr	 Fahrradtour zu den Emsquellen und den Senner Pferden mit 1,5-stündiger Führung im Zielgebiet. Leitung: Reinhard Brosig	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Freitag, 17.10., 9.15 Uhr bis ca. 14.30 Uhr	 Dünenwanderung rund ums Sprungbachtal mit Führung im Wasserwerk 1. Leitung: Sascha Sackewitz	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Sonntag, 19.10., 11.15 Uhr bis 22. November	 Kunstaussstellung »Frau im Kontext der Zeit« Michael Vonfindt / Sibylle Nürnberger	Vortragssaal im Sennestadthaus
Sonntag, 26.10., 18.00 Uhr	 Klavierabend mit David Theodor Schmidt, Erlangen	Vortragssaal im Sennestadthaus
November		
Samstag, 22.11., 20.00 Uhr	 Kabarett: »Wenn die Konten Trauer tragen« Herr Heuser vom Finanzamt	LUNA
Samstag, 29.11., 13–20 Uhr	 Weihnachtsmarkt	an der Jesus-Christus-Kirche

Änderungen des Programms möglich! Bitte Mitteilungen in der Tagespresse und in der Sennerundschau beachten!
Alle Termine und mehr auch auf: www.sennestadtverein.de

Wanderer untersuchen Bullerbach



Erika Petring schöpft Quellwasser (oben), das anschließend in großen Gefäßen nach Kleinlebewesen untersucht wird. Auch Laien können (mit Erikas Anleitung) wichtige Arten wie die Bachflohkrebse erkennen.

Fotos: Thomas Kiper



Meistens waren sie kleiner als 1 Zentimeter, die Lebewesen aus dem Bullerbach, die Erika Petring für ihre Wandergruppe am 8. August 2013 aus dem Bullerbach käscherte. 19 Wanderer begaben sich zur Bullerbachquelle und zu weiteren drei Probenahmestellen und informierten sich über die

Kleinlebewesen im Bullerbach.

Erika Petring berichtete vom Zustand des Bullerbachs vor der Renaturierung im Jahr 2000.

Schöpfen und entdecken
Jeweils fünf große Gefäße wurden einige Zentimeter

hoch mit Bachwasser gefüllt. Dann ging es auf Entdeckungstour, wobei auch die Becherlupen zum Einsatz kamen.

Wir entdeckten

- Bachflohkrebse, die als Männchen-Weibchen-Paar wild im Wasser herumwuseln

- Strudelwürmer (Alpenplanarien), die sehr selten sind

- Sandköcherfliegenlarven: Aus ihrem selbstgebauten, knapp 1 cm langen Köcher schiebt sich ihr schwarzer Kopf hervor

- Hakenkäferlarven

- Steinfliegenlarven

- Eintagsfliegenlarven.

Wie Erika Petring anhand von farbigen Schautafeln zeigen konnte, sind mehrere dieser Arten Zeiger für sauberes Wasser, Güteklasse 1.

Erfolg der Renaturierung

Insgesamt sei die Wassergüte des Bullerbachs an der Quelle und im Verlauf bis zum Parkteich mit 1 bis 2 als erfreulich gut einzustufen.

Die Quelle ist (fast) nicht mit Chloridionen belastet, konnte Erika Petring berichten. Sie hat in den Jahren von 1998 bis 2004 den Bullerbach für ihre Diplomarbeit als Biologin untersucht und in der Zeit regelmäßig die Zusammensetzung der Kleinlebewesen überprüft.

Engagement für den Bullerbach

Unter den Teilnehmern der Exkursion war auch Marianne Ganslandt, die lebhaft berichtete, wie die Quelle und das Schluchttal des Bullerbachs vor 40 Jahren aussahen: Damals arbeitete sie in einer Naturschutzgruppe der Hans-Ehrenberg-Schule für die Verbesserung des Bullerbachs. An einer Stelle konnte sie Reste von Bohlen zeigen, die ihre Gruppe 1975 oder 1976 zur Reduzierung der Fließgeschwindigkeit eingebracht hatten. Damals schossen oft große Wassermengen aus dem inzwischen entfernten Rohr ins Quelltal, vertieften dies immer weiter und erhöhten die Fließgeschwindigkeit – mit allen negativen Folgen für das Leben im Bach. Tags drauf stellte Marianne Ganslandt dem Sennstadtverein auch Fotos des Bullerbachs und seiner Quelle vom Frühjahr 1976 zur Verfügung.

Nach zweieinhalb Stunden intensiver Beobachtung der ganz Kleinen verabschiedeten sich die Teilnehmer dankbar bei Erika Petring und gingen mit ganz neuen Bildern im Kopf nach Hause. Inzwischen hat Erika Petring schon Anfragen erhalten, ob sie diese Exkursion eines Tages wiederholen wird. Das wird sie tun!

Thomas Kiper



Bei uns bekommen Sie
365 Urlaubstage !

Traumfabe Reisebüro
Vennhofallee 63 33689 Bleibfeld
Telefon 05205 / 23 71 06
Telefax 05205 / 23 71 08
www.trumpfabe.com



Wanderweg A3: Senne und Kalkhöhenzug

Bei der ca. 2,5-stündigen Rundwanderung auf dem A3 sollten die beiden unterschiedlichen Landschaften Kalkgebirge und Senne erlebbar gemacht werden, die sich in ihrer Vegetation und in ihrem Relief stark unterscheiden. Auf dem Rundweg führte die Wanderung im Übergangsbereich zwischen dem Kalkhöhenzug mit seinen basischen Lehm Böden (Teutoburger Wald, Hermannsweg) und der Senne mit ihren sauren Sandböden (Markengrund).

Als einer der jüngsten Mitglieder des Arbeitskreises Natur und Wandern hatte Sascha eine der Feierabendwanderungen vorbereitet und leitete sie nun. Er benutzte den Wanderweg A3 als Anschauungsmaterial für den Wechsel der Landschaften auf Sennestädter Gebiet. Über 30 TeilnehmerInnen lauschten seinen Ausführungen und erweiterten durch spontane Beiträge das Thema. Da störte auch der immer mal wieder einsetzende leichte Regen nicht.

Beim Ameisenlöwen

In einer Sandkuhle am Markengrund wurden die kleinen »Locktrichter« bestaunt. Die räuberischen Larven der Ameisenjungfern haben sich mit der Besiedlung von Sandlebensräumen eine ökologi-



Die Tafel steht auf dem Wanderparkplatz Kreuzung Elbeallee/Senner Hellweg. Orange eingezeichnet der Wanderweg A3.

sche Nische erschlossen. Am Grunde ihres selbst gegrabenen Trichters im lockeren Sand erbeuten sie ihre Opfer – daher der Name »Ameisenlöwe«. Dieses ungewöhnliche Verhalten war bereits lange vor einer systematischen Forschung bekannt. In vielen Sprachen steht die entsprechende Übersetzung des Wortes »Ameisenlöwe« als alleinige Bezeichnung der Tiergruppe und wird auch für die weniger bekannten, erwachsenen Tiere, die Ameisenjungfern, verwendet.

Wolfgang Nürck und
Sascha Sackewitz



Wanderer unterm Regenschutz lauschen Sascha Sackewitz.



Besuch beim »Ameisenlöwen«

Fotos: Wolfgang Nürck

Wanderung durch den ehemaligen Evessel-Feuchtwald

Am 22. August 2013 führte Thomas Kiper die Mitglieder des Arbeitskreises Natur und Wandern und zahlreiche Nichtmitglieder in das »Evessel« (anderer Name: Ebsloher Bruch).

Bei dieser Exkursion im einstigen ausgedehnten Wald der Rietberger Grafen im Süden ihrer Grafschaft konnte eine große Anzahl von Kleinlandschaften und besonderen Biotopen entdeckt werden:

■ Start war an der Brücke über den Sprungbach, einem typischen Sennebach.

■ Zuerst ging es über drei niedrige Dünenwälle.

■ Plötzlich tauchte der leicht gewölbte Acker des Hofes Rolf mitten im Wald auf, das Osterfeld. Die leichte Wölbung weist darauf hin, dass der Acker auf einem Moränenhügel angelegt wurde.

■ Dann ging es durch das Naturschutzgebiet Ebsloher Bruch, einen (zumindest ehemals) sehr feuchten Wald. Hier konnten viele unterschiedliche Baumarten bemerkt werden, darunter Moorbirken und Erlen, Eichen, Kiefern. Pfeifengras, sehr viel Adlerfarn, Minze, Nelkenwurz und anderes besiedeln die Krautschicht. Ein zur Zeit trockener Entwässerungsgraben fiel auf.

■ An der Grenze zu einer Wiese steht eine Kopfweidenreihe.

■ Beim Einbiegen in die Aue des Strothbachs gab es großes Erstaunen wegen des weiten Blicks. Im Randbereich zwischen Wiese und Wald wuchsen viele verschiedene Arten, darunter die gerade blühende Besenheide, bereits verblühte Glockenheide (in Sennestadt eine Seltenheit!), Preiselbeere.



Zwischen Strothbachwiese und Wald

Foto: Marc Wübbenhorst

■ In der Nähe einer prächtigen, sehr großen Eberesche war der Strothbach (ohne Brücke!) zu überqueren.

■ Entlang des Strothbachs bemerkten wir eine schmale Zone mit sehr großen, alten Eichen und Buchen.

■ Hinter der Eisenbahnlinie ging es dann in das Naturschutzgebiet Strothbachwald, ein Hallenwald mit alten Buchen und Eichen und dichten Ilexgebüsch. Wir betrachteten die vielen Spechthöhlen. Wolfgang Strototte erläuterte uns den Höhlenbau des Schwarzspechts. Über viele Generationen hin hat er hier bereits um die 70 Höhlen gezimmert, die von vielen anderen Arten nachgenutzt werden, Hohltaube, Dohlen, Fledermäuse und vielen anderen. Das hier lebende Schwarzspechtpaar machte sich auch durch seinen ausdauernden »Kniäh«-Ruf allen deutlich bemerkbar.

■ Auf der Gildemeisterstraße ging es vorbei an der Spedition Wahl & Co. zum Wald am so genannten Hülsenstrothbach, der kein Wasser führte. In diesem Wald waren ähnlich imposante Eichen und Buchen zu bewundern wie im Naturschutzgebiet

Strothbachwald, allerdings weniger Höhlenbäume.

■ Halt am Hof Rolf, gegründet um 1500.

■ Zwischen Bahnschienen und Maisfeld ging es auf dem kleinen Patt wieder zum Sprungbach zurück. Am Wegrand waren große Mengen des gelb blühenden Rainfarns zu bewundern.

■ Wanderführer Thomas Kiper warb dafür, dass sich der Sennestadtverein dafür stark machen sollte, alle verbliebenen Teile des Evessel unter Naturschutz zu stellen. Er erinnerte daran, dass schon vor der Ansiedlung von Wahl & Co. Ende der 1980er-Jahre Naturschützer,

Anwohner und Heimatfreunde heftig dagegen protestiert hatten, das Gelände an eine Spedition zu verkaufen. Rolf Hartmann wies darauf hin, dass der Spedition damals von der Stadt Bielefeld versprochen worden sei, dass sie sich am neuen Standort später auch ausdehnen könne. (Damit ist genau das Dilemma entstanden, vor dem unser früherer Ortsheimatpfleger Ernst Neumann und Naturschützer damals gewarnt hatten.)

■ Der Arbeitskreis Natur und Wandern wird sich mit dem Thema »Schutz des Evessel« weiter beschäftigen.

Thomas Kiper



Im Naturschutzgebiet Strothbachwald unter den mächtigen, hohen Buchen mit ihren vielen Schwarzspechthöhlen

Foto: Birgit Lange

Auf einer »KlimaErlebnisRoute«

Am 28. September haben wir uns bei strahlendem Wetter mit 17 Wanderinnen und Wanderern auf den Weg gemacht, die »KlimaErlebnisRoute Hiddeser Bent« zu erkunden. Begleitet wurden wir von fünf Hunden. Die Strecke war 9,7 km lang. Gekennzeichnet ist dieser Weg mit dem roten K und dem richtungsweisenden Fähnchen. Ausgangspunkt war der Wanderparkplatz am Donoper Teich. Die erste Sehenswürdigkeit lag auf dem Weg zum Donoper Teich: **Grabhügelgruppen**, die aus der Zeit ca. 1.800 bis 500 v. Chr. stammen.

■ Donoper Teich

Danach kam der Donoper Teich, der mit dem roten K

Dienste der lippischen Grafen. Der Donoper Teich diente über Jahrhunderte der Fischzucht, vor allen Dingen Forellen, die einen hervorragenden Ruf hatten. Der an vielen Stellen sandige Untergrund rund um den Donoper Teich ist ein Zeugnis von Veränderungen im weltweiten Klimageschehen. In der Saale-Eiszeit reichten die Gletscher aus Skandinavien bis auf den Teutoburger Wald. Als die Gletscher zurückwichen, überdeckte das abfließende Schmelzwasser auch das Gebiet hier und den Hiddeser Bent mit Sanden. Nach Ende der letzten Kaltzeit vor ca. 11.000 Jahren verfrachtete der Westwind zudem Flugsande aus der Senne hierher. Die Dünen,

Die zweite Sehenswürdigkeit auf diesem Weg war eine eisenhaltige Quelle, die zu Beginn des 17. Jahrhundert ein berühmter **Gesundbrunnen** war.

Weiter folgten wir dem Wegweiser K und gingen einen steilen Weg hinauf. Der Wald am Wegesrand erzählt von der früheren intensiven Nutzung der **Schneitelwirtschaft**. Um Heu und Futter für Schafe und Ziegen zu gewinnen, wurden Laubbäume geschneitelt. Dafür wurden die jungen Triebe der Bäume in ein bis zwei Meter Höhe abgeschnitten. Die so genutzten Bäume sind heute noch an ihrem Wuchs, z.B. als Kopfbuche zu erkennen.

Auf dem kleinen Berg angekommen, hatten wir einen großartigen Blick auf die südliche Kette des Teutoburger Waldes mit dem Großen Ehberg. Bevor wir zum Hiddeser Bent kamen, führte uns der Weg an alten Schießständen vorbei, die seit 150 Jahren bestehen und bis nach dem 2. Weltkrieg von Militär und Polizei genutzt wurden. Die Wälle auf beiden Seiten der Gräben wurden zur Sicherheit angeschüttet.

■ Das Hiddeser Bent

Ein Zaun am Wegesrand ließ erahnen, dass wir nun das Hiddeser Bent erreicht hatten. Von einer Aussichtsplattform konnten wir das letzte noch lebende Hochmoor des



Doris Erfkamp und Hannelore Stukenbröker leiten seit diesem Jahr auch Wanderungen des Sennestadtvereins. Hier sieht man sie am Gesundbrunnen nahe des Donoper Teichs bei ihrer Probewanderung.

Foto: Thomas Kiper

und der Nr. 1 gekennzeichnet ist. Seit 1641 wird der Hasselbach angestaut und bildet im Hiddeser Wald den Donoper Teich. Der Name geht auf die Familie von Donop zurück, eine der ältesten Adelsfamilien im Lipperland. Sie standen im

die sich hier ablagerten, wurden sogar abgebaut. Es gab hier bis vor wenigen Jahrzehnten noch Heideflächen mit Calluna-Heide, Draht-Schmiele, Heidel- und Preiselbeere. Heute stehen hier Kiefern, Fichten, Eichen und Birken.



Wandergruppe mit fünf Hunden. Im Hintergrund sieht man das rote K auf weißem Grund, mit dem die KlimaErlebnis-Route gekennzeichnet ist.

Foto: Wolfgang Strototte

Das Gebiet hier wurde außerdem intensiv für die Waldhude genutzt. Rinder, Pferde, Schweine und Schafe in großer Zahl wurden in die Wälder eingetrieben. Hudebäume zeichnen sich durch knorrigen Wuchs und Verblissstellen am Stamm aus.

Teutoburger Waldes sehen. Das Wort »Bent« bedeutet so viel wie »torfhaltiges Moor«. Seine Entstehung begann vor ca. 9.000 Jahren durch ein damals hier herrschendes feuchtes, kühlgemäßigtes Kleinklima. Der

Fortsetzung Seite 25

Sternwanderung in Sennestadt

Text: Thomas Kiper, Fotos: Peter Volkmer



Über 160 Wanderer aus 13 Ortsgruppen des Teutoburger-Wald-Vereins strömten am 1. September 2013 in Sennestadt zusammen für die jährlich stattfindende Sternwanderung. Hier **1** sammelt sich gerade eine Gruppe vor dem Sennestadtthaus.



Hannelore Stukenbröcker **2** und **3** – eine von neun Wanderführer(inne)n*, die der Sennestadtverein aufbot – startete mit einer großen Gruppe zur Rundwanderung auf dem A10 zu den Sennedünen und zum Sprungbachquelltal. Dieser Wandergruppe schloss sich auch unser Fotograf Peter Volkmer an. Am Markengrund **2** nahm er die ganze Gruppe auf und die Vermessung einer naturdenkmalgeschützten Eiche hielt er ebenfalls fest.



Auch der 2. Vorsitzende des Sennestadtvereins, Marc Wübbenhorst, setzte sich bei der Sternwanderung als Wanderführer ein. Er half Thomas Kiper, der über 60 Wanderer von Sieker über alle drei Gebirgskämme des Teutoburger Walds und schließlich das Bullerbachtal zum Sennestadtthaus führte. Froh, stolz und auch etwas abgekämpft erreicht Marc Wübbenhorst **4** gerade nach knapp vier Stunden Wanderung das Ziel.



Während über 160 Wanderer in und um Sennestadt auf Tour waren, übernahm Reinhard Brosig am Sennestadtthaus die Organisationsleitung. **7** Er hatte die Johanniter als Kooperationspartner gewonnen. Für ihre Erbsensuppe (»gut gewürzt und kräftig«) erhielten diese dann viel Lob. Nicht eine der 140 Portionen blieb übrig.



Die Speisung nahmen die hungrigen Wanderer sowohl vor dem als auch im Sennestadtthaus ein. **9** Kaffee und Kuchen servierte die Lindemannstube.

Nach der Ansprache von Bezirksbürgermeisterin Elke Klemens wurde ein farbenfrohes Bild der Organisatoren aufgenommen: **5** Ganz links Rüdiger Schmidt vom TWV, dann Dr. Wolf Berger, 1. Vorsitzender des SV, Bezirksbürgermeisterin Elke Klemens, zwei Wimpelträger aus Mitgliedsvereinen des TWV. Daneben Reinhard Brosig, Thomas Kiper und Marc Wübbenhorst, die zusammen mit dem 1. Vorsitzenden die Organisation gestemmt hatten.

Zum Abschluss des Wandertages konnten die Wanderer noch an drei kleinen Exkursionen teilnehmen – an einem Skulpturenrundgang mit Jutta Kirchhoff oder an einer Fahrt in den 9. Stock

des Sennestadtthaus, wo ihnen Bernd Neugebauer von der Sennestadt GmbH im doppelten Sinn ermöglichte, Aussicht zu nehmen – auf Stadt und Landschaft wie auf die Zukunftsperspektiven des Städtebaus in Sennestadt. Die dritte Gruppe folgte dem Archivar Horst Vogel ins Sennestadtarchiv, wo wir unser Modell der Sennestadt aufbewahren. **6**

Rüdiger Schmidt, Geschäftsführer des TWV, hält das Wimpelband 2013 hoch, das nun alle teilnehmenden Ortsgruppen erhielten: »Sternwanderung 1. September 2013 in Sennestadt« mit dem Wappen der bis 1973 selbständigen Sennestadt und dem heutigen Logo des Sennestadtvereins. **8**

* Ebenfalls als Wanderführer engagierten sich: Doris Erfkamp, Werner Klemme, Maria Lindner, Sascha Sackewitz, Gudrun und Wolfgang Strototte, Marianne Stülpe.

wasserundurchlässige Untergrund aus mergelig-tonigen Ablagerungen verhinderte, dass Wasser versickern konnte. So ist im Laufe der Zeit eine bis zu zwei Meter mächtige Torfschicht entstanden. Über viele Jahrzehnte ist hier Torf abgebaut worden. Das heutige Hochmoor ist ein Lebensraum mit einer spezialisierten und seltenen Flora, unter anderem gibt es 13 unterschiedliche Torfmoosarten und den insektenfangenden Sonnentau. Im gleichen Maße, wie die Moose nach oben wachsen, sterben sie an der Basis ab und vertorfen. Die Ablagerung einer ein Meter dicken Torfschicht dauert ca. 1.000 Jahre.

Weiter ging es zum **Krebs-
teich**, dessen Namen auf die frühere Nutzung der Krebszucht hinweist.

■ Der Große Ehberg

Danach verließen wir das Naturschutzgebiet am Donoper Teich und wanderten in die Richtung des Großen Ehbergs. Es folgte der längste Anstieg dieser Wanderung – 1.300 Meter mit 6 % Steigung. Sie war aber sehr gut zu bewältigen. Auf dem Großen Ehberg legten wir eine Rast auf den nicht mehr ganz stabilen Bänken ein.

■ Tollkirschen und Seeigel

Nach unserer Pause begann der Abstieg vorbei an vielen Brombeerbüschen und Tollkirschen. Dieser Weg endet am Steinbruch an der Dörenschlucht. Hier im Steinbruch hat der Betreiber beim Abbau der oberen Kreidekalk-Schichten viele Fossilien ans Tageslicht befördert. Diese zeigen uns, in welchen Formen das Leben an dieser Stelle während der Oberen Kreidezeit (vor 105 bis 65 Millionen Jahren) blühte. Bei tropischen Tem-

peraturen tummelten sich hier Seeigel, (Riesen-) Ammoniten, Muscheln usw. in einem ausgedehnten, flachen Meer. Der Meeresspiegel lag etwa 200 Meter höher als heute.

■ Kyrill

Am Freibad in Pivitsheide erreichten wir den Hermannsweg Richtung Donoper Teich. Hier konnte man rechts noch die Auswirkungen des Orkans Kyrill im Januar 2007 sehen. Buchen haben sich bei dem Orkan durch ihr weit verzweigtes Herzwurzelsystem gehalten und weil sie im Winter nicht belaubt sind. Fichten dagegen mit ihren flachen Wurzeltellern wurden sehr viel leichter entwurzelt.

Nach ca. 4,5 Stunden erreichten wir wieder unseren Ausgangspunkt. Dort haben wir uns an dem Kiosk mit Kuchen, Kaffee und Eis für die Heimfahrt gestärkt.

Hannelore Stukenbröker

Die »KlimaErlebnisRouten« gibt es als Broschüre beim Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge, Felix-Fechenbach-Str. 5, 32756 Detmold bzw. info@naturpark-teutoburgerwald.de. Ende 2013 erscheint eine Neuauflage.



Sisterhenn

Schuh & Orthopädie

Das Beste für gesunde Füße!

- Fußuntersuchungen
- Schuhverkauf
- Maßschuhe
- Einlagen
- Schuhzurichtungen
- Schuhreparatur
- Diabetesversorgung
- Kompressionsstrümpfe



Reichowplatz 20 | 33689 Bielefeld-Sennestadt | Tel. 0 52 05-69 37 | www.sisterhenn.de

FOTO

Passbilder · Fotokopien (Farbe + s/w) · digitale Fotos
Sofort zum Mitnehmen

Vennhofallee 63 · 33689 Bielefeld · 052 05-72 91 66
Mo-Fr 9.00-13.00 / 15-18.30 · Sa 9.00-13.00

POST

Weihnachten ohne neue Bücher ist wie ein Christbaum ohne glitzernde Kugeln!
Bücher in Sennestadt bei:



BUCHHANDLUNG KUTZNER

REICHOWPLATZ 17
33689 BIELEFELD

Telefon (05205)4558 – Fax 6816 – e-Mail: Buchhandlung-Kutzner@t-online.de
www.buchhandlung-kutzner.de



Reichowplatz 18 · 33689 Bielefeld
Telefon 052 05 / 50 60

Indie-Rock, Hip-Hop und Rap auf dem Reichowplatz

Westfalen-Blatt 9.9.2013

Reichowplatz wird zur Festivalbühne

Sennestadtverein und Jugendzentrum Luna veranstalten neue Konzertreihe am 14. und 28. September

Von Kerstin Panhorst

Sennestadt (WB). Der Reichowplatz soll zu einer Festivalbühne werden. Der Sennestadtverein sowie das Kinder- und Jugendzentrum Luna präsentieren dort am 14. und 28. September zum ersten Mal die Reihe »Reichow's Music«. »Schon seit zwei Jahren sind wir darum bemüht, den Platz, der architektonisch als das Herzstück von Sennestadt gedacht ist, zu beleben«, sagt Dr. Wolf Berger.

Für die Konzerte suchte der Vorsitzende des Sennestadtvereins zunächst über das vom Verein herausgegebene Mitteilungsblatt nach jungen Musikgruppen. Als dieser Aufruf erfolglos blieb, übergab Berger die Künstlersuche an Niklas Trapp und Pascal Eschengerd vom Luna. Mit den beim Senner »Rock on the Beach«-Festival geknüpften Kontakten und über das Online-Network Facebook stellten die beiden ein vielversprechendes, so genanntes Line-Up für beide Veranstaltungstage zusammen.

Los geht es am Samstag, 14. September, zunächst mit Rockmusik. Die Band »Inside Basement« aus Schloß Holte-Stukenbrock wird mit deutschem und englischem Punkrock den Anfang machen. »Wir haben zwar sozialkritische Texte, aber unsere Show macht trotzdem Spaß«, sagt Schlagzeuger Sören Trinkies. »Normalerweise ist es uns egal, wo wir spielen. Hauptsache wir bekommen eine Möglichkeit, aufzutreten. Aber hier ist es auch für uns sehr spannend, dabei zu sein, wenn die Jugendkultur hier in Sennestadt neu belebt werden soll«, meint der 21-Jährige. Etwas lauter wird es dann vermutlich bei der zweiten Band des Tages. Mit Hard Rock, Metal und Liedern, die gerne auch mal Hymnencharakter haben, werden die vier Bielefelder Jungs von »Right down to busi-



Die Organisatoren und Künstler sind bereit für das erste Festival »Reichow's Music« auf dem Reichowplatz (hinten, von links): Max Klei (Inside Basement), Marc Wübbenhorst (Sennestadtverein), Birk Huxdorf (alias »BIAM«), Pascal Eschengerd (Jugendzentrum Luna), Dr. Wolf

berger (Sennestadtverein), Norbert Niermann (Jugendzentrum Luna)

»Reichow's Music« auf dem Reichowplatz (hinten, von links): Max Klei (Inside Basement), Marc Wübbenhorst (Sennestadtverein), Birk Huxdorf (alias »BIAM«), Pascal Eschengerd (Jugendzentrum Luna), Dr. Wolf

berger (Sennestadtverein), Norbert Niermann (Jugendzentrum Luna) und Sören Trinkies (Inside Basement) sowie (vorne, von links) Krissi Ritter (Inside Basement), Künstler »Rapid DMS« und Lynne Peters (Inside Basement).

»Ich erzähle nur Geschichten, die wirklich stimmen. Ich achte immer darauf, real zu bleiben«, sagt Rapid DMS. Als dritten Künstler gewannen die Organisatoren Niels Heinrich alias »Patience«. Der Paderborner verbindet in seiner Musik New- und Old-School und experimentiert mit Discobests.

Beide Veranstaltungen finden jeweils von 17 bis 19 Uhr auf dem

Reichowplatz statt. Damit die Konzerte für alle kostenlos bleiben, setzen die Veranstalter hauptsächlich auf ehrenamtliche Arbeit. Die Schülerfirma der Hans-Ehrenberg-Schule, die »HES-TEC«, kümmert sich um die Bühnentechnik. Als Sponsoren greifen den Organisatoren zudem das Eiscafé Piccoli und der Sennestädter Familien-Markt unter die Arme.

Foto: Kerstin Panhorst

Die Belebung des Reichowplatzes ist schon seit langem Wunsch und Ziel des Kulturkreises im Sennestadtverein. Bisher war es mal gescheitert am fehlenden Geld für die Bühne, für die Veranstaltungstechnik, mal an inter-

essierten Nachwuchsbands. Ein Aufruf im letzten Mitteilungsblatt brachte keinen Erfolg.

Am Engagement für das Ziel, den Reichowplatz außer an den Markttagen und bei Fest-

veranstaltungen zu beleben, hat es nie gefehlt: Der Vorsitzende des Kulturkreises Dr. Wolf Berger hatte dem Kulturkreis und dem Vorstand seit über zwei Jahren seine Vorstellungen vorgetragen.

Endlich hat es geklappt!
Im September klappte es endlich mit zwei Veranstaltungen – mit Unterstützung der in der Bielefelder Kulturszene und im LUNA bekannten jungen Leute Niklas Trapp und Pascal Eschengerd. Gemeinsam mit dem LUNA-Chef Norbert Niermann, dem 2. Vorsitzenden Marc Wübbenhorst und der Schüler GmbH HES-TEC Veranstaltungstechnik (Hans-Ehrenberg-Gymnasium) wurde geplant und organisiert. Obwohl als UMSONST & DRAUSSEN angekündigt, musste die erste Veranstaltung mit den Nachwuchsbands INSIDE BASEMENT und RIGHT DOWN TO BUSINESS wegen Regens wohl oder übel in den LUNA-Saal verlegt werden.

INSIDE BASEMENT, das ist Punk-Rock mit Sören Trinkies am Schlagzeug, Lynne Peters am Bass, Krissi Ritter und Max Klei als Gitarristen und Sänger. »Vom Keller direkt ins Ohr geht unser Rock und nicht wieder hinaus«, so das Motto der Rocker.

Fortsetzung Seite 27 unten



INSIDE BASEMENT

Foto: Lina Eisermann, NW



Birk Huxdorf – 17 Jahre

Foto: Pascal Eschengerd

Charli Süssen – Affenzirkus in Sennestadt

Feiern, elektronische Musik und junge Leute, die auch von außerhalb nach Sennestadt kommen – das gab es im Sommer gleich drei Mal auf dem Gelände der alten Gärtnerei am Ramsbrockring. Gut, dass die Fläche nahe der Kapelle groß genug ist für die jeweils über 1000 Festivalbesucher, die bei »Charli Süssen« an drei Veranstaltungstagen friedlich und den ganzen Tag feierten.

Charli Süssen ist, wenn man ein kleines »e« hinzufügt, ein Anagramm von »Leises Rauschen«. Dies ist das Festival-Format, welches Jonas Braamt zunächst auf der Mondlandschaft am Bahnhofsgelände und im Oetkerpark anbot. Der Grundgedanke war, möglichst viele junge Menschen bei ruhiger, elektronischer Musik zusammenzubringen. Da das miteinander zwar gelang, aber die Stadt und Anwohner dort keine Lust auf feiernde junge Leute hatten, suchte Jonas

Braamt dringend ein neues Gelände.

Bernhard Neugebauer von der Sennestadt GmbH und Eberhard Grabe machten es möglich. So konnte am Ramsbrockring zügig eine Waldbühne entstehen, in der DJs aus Detmold und Bielefeld auflegten. Aufbauten wie ein Saloon und ein hölzernes Schiff schafften Atmosphäre, gerade bei der dritten Veranstaltung, die das Motto »Cowboys und Piraten« erhielt. Dazu gab es Speisen und Getränke. Die Anwohner hatten Gelegenheit, sich vom elektronischen Treiben zu überzeugen: »Nicht meine Musik, aber toll, dass hier was für junge Menschen passiert«, schmunzelte ein älterer Herr aus der Nachbarschaft.

Da junge Leute unserem Stadtteil gut tun, unterstützte der Sennestadtverein das Festival finanziell. Ob es im nächsten Jahr wieder eine



solche Veranstaltung geben wird, ist noch ungewiss und abhängig von organisatorischen und finanziellen Fragen.

Marc Wübbenhorst

Oben: Die Besucher tanzten bei strahlendem Sonnenschein. Unten: Ein Sonnensegel schützte die Tänzer.

Foto: alberts.architekten

»Reinhören, Spaß haben und immer wieder hören« ist das Lebensgefühl von RIGHT DOWN TO BUSINESS mit Sebi am Bass, dem Gitarristen und Sänger Flow, dem Sänger Chris und von Marv mit Trommel und Gesang. Die Nachwuchsmusiker forderten das Publikum auf mitzumachen. »Kommt näher, wir riechen zwar, aber wir beißen nicht!«

Die zweite Veranstaltung Ende September fand nun tatsächlich bei zwar windigem, aber Nichtregenwetter auf dem Reichowplatz statt. Insbesondere der 17-jährige Birk Huxdorf aus Bielefeld

(BIAM) begeisterte seine Fans und das Publikum mit eigenen Songs aus der Schattenwelt und mit fantasievollen Geschichten. Der Hip-Hopper Daniel Schmidt (RAPPID DMS) erzählte aus dem Leben eines Rappers, erklärte, dass Rap für ihn bedeute, seine Gefühle auszuleben. Niels Heinrichs (PATIENCE) geht es ruhig an: »Bei allem, was man tut, benötigt man Geduld, um etwas damit erreichen zu können«, so seine Devise. Von Partyliedern über Storytelling bis hin zu Liebesliedern ist alles dabei. Die Zuhörer bewegen sich im Takt, singen die bekannten Songs mit.

Die Rapper fanden das Event in Sennestadt und das Publikum »sehr angenehm«, so der Bericht der NW vom 1.

Oktober. Wir übrigens auch. Na denn: 2014 soll REICHOW'S MUSIC weitergehen.

Dr. Wolf Berger



Das Publikum

Foto: Kerstin Panhorst, WB

Die Evangelische Kantorei gibt bekannt:

Sonntag, 12. Jan., 18 Uhr
■ Anates Quintett
Werke von Haydn, Reicha, Francaix, Ibert und Tafanet
Gabriele Bertolini, Flöte;
Masako Kozuki, Oboe,
Zsigmond Kara, Klarinette;
Peter Loreck, Horn,
Borja Aras Durà, Fagott.

Sonntag, 23. Febr., 18 Uhr
■ Die Orgel tanzt – ein Streifzug durch die Jahrhunderte
Holger Gehring, Orgel;
Sabine Jordan, Ausdruckstanz

Sonntag, 30. März, 18 Uhr
■ Kindermusical »Franziskus« von Andreas Hantke

Ev. Kinder- und Jugendkantorei Sennestadt
Klavier: Reiko Nagai
Leitung: Dorothea Schenk

Karfreitag, 18. April, 15 Uhr
■ Musik zur
Todesstunde Jesu
Christoph Demantius: Deutsche Johannes-Passion. Chor- und Instrumentalwerke der Renaissance und des Barock
Lesung: Wilhelm Zahn
Vokalensemble der Ev. Kantorei Sennestadt
Cembalo und Orgel:
Engelbert Schön
Leitung: Dorothea Schenk

Sonntag, 18. Mai, 10.30 Uhr
■ Bach-Kantate zum Mitsingen und Mitspielen
»Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist«, BWV 45
Präludium und Fuge in D-Dur, BWV 532

Christoph Grohmann, Orgel;
Eike Tiedemann, Alt; Manuel König, Tenor; Michael Adair, Bass
Ev. Kantorei Sennestadt, Gäste
Kantoreiorchester Sennestadt, Gäste
Leitung: Dorothea Schenk
Interessenten für Chor und Orchester melden sich bitte bis zum 2. Mai bei Dorothea Schenk, (05205) 72 80 70.

Proben: Chor: Mi., 07.05. und 14.05., 19.45 – 21 Uhr
Orchester: Fr., 09.05. und 16.05., 18 – 20 Uhr
Generalprobe: Sa., 17.05., 15.00 – ca. 16.30 Uhr

Pfingstsonntag, 8. Juni, 20 Uhr
■ Michael Schütz: Pop-Messe 2012 im Rahmen der »Nacht der offenen Kirchen«
Ev. Vokalensemble Sennestadt, Kantoreiorchester Sennestadt, Band
Leitung: Dorothea Schenk

Für alle Veranstaltungen gilt:
Ort: Jesus-Christus-Kirche
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Das könnte auch für die Mitglieder des Sennestadtvereins wichtig sein:

Mit dem Bus ins Bielefelder Stadttheater

Mitglieder des Sennestadtvereins aus Dalbke haben uns auf den »Theaterbus« aufmerksam gemacht. Koordiniert wird der Theaterbus von **Elfriede Ziemski**, die selbst begeisterte Theaterbesucherin ist. Sie ist unter Telefon (05205) 7947 erreichbar. Für weitere Fragen und Infos steht Stefanie Schröder im Theater Bielefeld ebenfalls zur Verfügung, Telefon (0521) 51 64 10.

Gute Nachrichten für alle Theaterinteressierten in Schloss Holte-Stukenbrock, Senne und Sennestadt: Der Theaterbus fährt auch in der Spielzeit 2013/2014! Damit haben Theaterbesucher die

Möglichkeit, ganz bequem ausgewählte Produktionen im Bielefelder Theater zu besuchen – und zwar ohne Abo. Das Angebot richtet sich an Einzelpersonen oder kleine Gruppen, denen der

Theaterbesuch damit leichter gemacht werden soll. Die Vorteile liegen auf der Hand: Zum einen muss sich niemand um die Hin- oder Rückfahrt sorgen, zum anderen lernt man schon auf der Fahrt Gleichgesinnte kennen, mit denen man dann auch im Theater zusammen sitzt. Und durch den vom Theater gewährten Gruppenrabatt wird die gesamte Fahrt im bequemen Reisebus gleich noch erschwinglicher.

■ Die Kosten liegen je nach Vorstellung und Preiskategorie zwischen 24,00 und 39,00 Euro inkl. Busfahrt.

■ Der Theaterbus startet je nach Bedarf und Absprache an der Grundschule Stukenbrock (Holter Straße) und fährt dann folgende Punkte an: Schloss Holte Bahnhof, Gaststätte Dreisewerd, Gaststätte »Heideblümchen« und

Café Wölke (Rheinallée). Möglich wären auch ein Halt am Sennestadthaus oder an der B68 in Senne.

■ Zurück geht es nach Ende der Vorstellung in umgekehrter Reihenfolge.

Folgende Termine sind derzeit vorgesehen:

■ 29. November, 20 Uhr, »Von Brel bis Piaf«, Ein Gastspiel mit Dirk Schäfer im Theater am Alten Markt, 24 Euro

■ 17. Januar, Premiere von »Minna von Barnhelm«, Lustspiel in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing im TAM – mit anschließender Premierenfeier, 30 Euro

■ 13. April, 15 Uhr, »Feier-Abend«, die offizielle Gala zum 800. Bielefelder Stadtjubiläum im Stadttheater, Preise je nach Kategorie 34 / 40 / 43 Euro.



Mit dem Bus zum »Feier-Abend« am 13.4.2014 im Stadttheater!

»VOR_ORT. Ein Kunstprojekt in Sennestadt«

Im Jahre 2014 feiert die Stadt Bielefeld das Jubiläum »800 Jahre Bielefeld«. Zur Gestaltung dieses Großereignisses entwickelte die stadteigene Bielefeld Marketing GmbH bereits seit 2010 erste Ideen. Bei deren öffentlichen Vorstellungen im Frühjahr 2011 fiel mir auf, dass nur Planungen für die City und zentrale Institutionen auftauchten, die Stadtbezirke bei den Überlegungen aber keine Rollen spielten. In einem Gespräch mit dem Bielefelder Kulturbeigeordneten Dr. Udo Witthaus teilte ich diesem meine Verwunderung und Enttäuschung darüber mit. Und ich machte auch gleich den konkreten Vorschlag, als Sennestädter Beitrag in Fortsetzung der Tradition von »skulptur aktuell I–IV« (1982/83, 1985/86, 1989 und 2001/2002) eine fünfte Ausstellung im öffentlichen Raum durchzuführen, konzipiert von einem externen Kurator und getragen vom Sennestadtverein in Verbindung mit Bezirksverwaltung und Sennestadt GmbH.

Dr. Witthaus nahm diese Anregung auf und konnte in Absprache mit dem Sennestädter Initiativkreis – Bezirksbürgermeisterin Elke Klemens, Sennestadt

vereins-Vorsitzender Dr. Wolf Berger, dessen Vorgänger Ulrich Klemens, Bezirksamtsleiter Eberhard Grabe und Horst Thermann – den Direktor des Bielefelder Kunstvereins e.V., Thomas Thiel, für die Aufgabe gewinnen. Unter diesen Voraussetzungen stimmten der Sennestadtverein e.V. und nach Beschlussfassungen von Bezirksvertretung und Sennestadt GmbH auch das Kuratorium der Bielefeld Marketing GmbH dem Projekt und damit jeweiliger finanzieller Bezuschussung zu.

Thomas Thiel legte umgehend sein Konzept für die Ausstellung vor, die nun von Frühjahr bis Herbst 2014 stattfinden soll und mit verschiedenen kulturellen Begleitveranstaltungen unseren Stadtbezirk erneut in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken wird.

Die Finanzierung ist dank der oben genannten Zusagen sowie bereits gewonnener Sponsoren weitgehend gesichert, bedarf aber noch weiterer Spenden, um die vor allem bei der heimischen Wirtschaft geworben wird.

Horst Thermann, ehemaliger Bezirksvorsteher



Thomas Thiel ist seit September 2008 Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer des Bielefelder Kunstvereins. Er studierte Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis in Hildesheim und Marseille (Frankreich). Während des Studiums war er bereits für In Between, das offizielle Kunstprojekt der EXPO 2000 (1999–2000) und für die Manifesta 4 – Europäische Biennale für Zeitgenössische Kunst (2001–2002) in Frankfurt am Main tätig. Von 2004–2008 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter, Kurator und zuletzt Leiter des Bereichs Ausstellungen am ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe. Thomas Thiel schreibt regelmäßig zu Positionen der Gegenwartskunst und ist Herausgeber zahlreicher Ausstellungspublikationen. Seine Programmgestaltung und sein Interesse an neuen Vermittlungsformaten wurden bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Der Bielefelder Kunstverein erhielt seit 2008 unter anderem zwei nationale Preise, den Jump – Jahresförderpreis für Kunstvereine der Kunststiftung NRW (2009) und eine »Lobende Erwähnung« im Rahmen des ADKV-ART COLOGNE Preis für Kunstvereine (2010). Foto: Philipp Ottendörfer

Liebe Mitglieder des Sennestadtvereins,

ich freue mich sehr darauf, in den kommenden Monaten häufiger in der Sennestadt zu sein, um in Hinblick auf das Stadtjubiläum 800 Jahre

Bielefeld ein besonderes Highlight vorzubereiten. Denn von Mai bis Oktober 2014 präsentieren wir gemeinsam das Kunstprojekt »VOR_ORT«. Internationale Künstlerinnen und Künstler werden für dieses Projekt

neue Werke im öffentlichen Raum Ihres Stadtbezirks realisieren. »VOR_ORT. Ein Kunstprojekt in Sennestadt« knüpft an die große Bedeutung und Ihr Engagement für die Kunst im öffentlichen Raum seit den 1980er Jahren

an. Mit dem Projekt setzen wir die Ihnen wohlbekannte Ausstellungsreihe »skulptur aktuell I–IV« (1983–2004) nach zehnjähriger Pause mit einer anderen Konzeption fort. Vor diesem Hintergrund ehrt es mich sehr, dass der



Knut Lemke Uhren und Schmuck



M&M Ceramic
229,- Euro

Reichowplatz 18 · Bi-Sennestadt
Telefon 2 25 40 · www.juwelierlemke.de

Mo–Fr 9–13 und 15–18.30, Sa 9–13 Uhr
Samstag, den 14. und 21.12.13, von 9–18 Uhr geöffnet

Initiator dieser Ausstellungsreihe, Horst Thermann, sowie der Vorstand des Sennestadtvereins mir diese vertrauensvolle Aufgabe übertragen haben.

Die Sennestadt ist bekanntlich ein besonderer Stadtbezirk Bielefelds. Diese Großwohnsiedlung war bereits in ihrem Ursprung ein ambitioniertes Städtebauprojekt mit Demonstrationscharakter. Es erregte in den 1950/60er Jahren als »Experiment auf der grünen Wiese« national wie auch international großes Aufsehen. Die Ideen des Architekten Prof. Dr.-Ing. Hans-Bernhard Reichow (1899 bis 1974) und sein Entwurf von 1954 basierten auf einer von ihm propagierten »organischen Stadtbaukunst«, die nach einer aufgelockerten, durchgrünt und men-

schenwürdigen Stadt strebte. Im Sinne eines erweiterten Wohnens ging es um eine Synthese von Landschaft, Architektur und Kunst. Diese zeigt sich insbesondere in der Struktur des öffentlichen Raums, den angelegten Gemeinschaftsräumen sowie dem teils autofreien Verkehrsnetz rund um den unbebauten Bullerbachgrund. Auch über die Eingemeindung 1973 hinaus unterlag der Stadtbezirk in den letzten 55 Jahren einem fortlaufenden städtebaulichen Prozess und gesellschaftlichen Wandel. Im Rahmen des Stadtbauprojektes Sennestadt seit 2008 spielte die Weiterentwicklung des ursprünglichen Konzepts unter dem Motto »Reichow für das 21. Jahrhundert« sowie die Herausstellung dieser öffentlichen Grün- und Freiräume eine wichtige Rolle.

Die Sennestadt mit ihren historisch gewachsenen Besonderheiten und ihrer heute sehr heterogenen Bevölkerung stellt ein spannendes Umfeld für Künstlerinnen und Künstler dar. Insofern bestimmt der Titel des Projekts das Programm. »VOR_ORT« macht den Stadtbezirk und seine Bewohner zum Thema. Dabei wird auch die Frage thematisiert, wie sich das Verhältnis von Kunst, Stadt und Öffentlichkeit aus heutiger Sicht gestalten lässt. Deshalb werde ich Künstlerinnen und Künstler nach Sennestadt einladen, um sich mit der vergangenen wie auch gegenwärtigen Situation aus einer Außenperspektive zu beschäftigen. Die Auswahl der Themen und Medien wird den Künstlern überlassen, sodass wir uns von ihren Wahrnehmungen und Eindrücken überraschen lassen dürfen. Ihre Werke und künstlerischen Projekte sol-

len eigens für diesen besonderen Ort entstehen und dabei nach einer Verbindung von realem, sozialem und medialem Raum suchen.

Anfang des Jahres 2014 werden wir die beteiligten Künstlerinnen und Künstler bekannt geben, welche dann bis Mai und auch während der Laufzeit ihre Projekte realisieren werden. Im Vorfeld der Eröffnung werden dann weitere Informationen zur Verfügung stehen. Das Kunstprojekt wird von einer einführenden Publikation, einer Webseite und einem Vermittlungsprogramm begleitet. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie unser Projekt in seiner Entwicklung und Vermittlung unterstützen.

Lassen Sie sich im kommenden Jahr von einem künstlerischen Blick auf Ihren Stadtbezirk begeistern!

Thomas Thiel



Ihr kleines Einkaufsparadies im Herzen Sennestadts am Reichowplatz

Mo–Sa 9.30–12.30 Uhr / Mo+Di, Do+Fr 15.00–18.00 Uhr

ELEKTRO THOMYS GMBH

Fachgeschäft + Meisterbetrieb

Unser Service: Wir reparieren Groß- und Kleingeräte aller Fabrikate!
Schlüsseldienst mit Montage
Elektroinstallationen aller Art
E-Check für Haus und Geräte

Seit 1949
Einer der ältesten
Fachbetriebe für
Handel und Handwerk
in Sennestadt

33689 Bielefeld · Vennhofallee 70 · **Telefon 0 52 05/34 90**

Vorschau auf die Konzerte des Kulturkreises 2014

1. »Duo 47/4« – Sonntag, 2. Februar, 18 Uhr
Musik für Violine und Harfe. www.47-4.com

2. »Arieduo« – Sonntag, 4. Mai, 18 Uhr
Musik für Flöte und Gitarre. www.arietduo.com

3. Klavierabend – Sonntag, 26. Oktober, 18 Uhr
David Theodor Schmidt, Erlangen
www.david-theodor-schmidt.de

■ Eröffnet wird das Konzertprogramm am Sonntag, dem 2. Februar 2014, mit dem Duo 47/4: Die Geigerin Viktoria Kaunzner und die Harfenistin Anna Viechtl lernten sich während ihres Studiums an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin kennen. Als Stipendiatinnen von »Yehudi Menuhin Live Music Now« gaben sie bereits während ihrer Studienzeit gemeinsam Konzerte und gründeten das »Duo 47/4«. Anna Viechtl (Hamburg) absolvierte das Konzertexamen an der Hochschule für Musik Detmold bei Prof. Godelieve Schrama. Von 2007 bis 2011 war sie Soloharfenistin des Landestheaters Schleswig-Holstein. Viktoria Kaunzner belegte Kompositionskurse neben ihrem Violinstudium und

erhielt ein Stipendium der Julliard School New York. 2010 wurde sie von der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar als Professorin für Violine an deren Dependence nahe Seoul berufen. Viktoria Kaunzner lebt in Köln und Südkorea. Das Repertoire des Duos, gespielt auf 47 Harfensaiten und 4 Saiten der Violine, umfasst Werke vom Barock bis in die Moderne, unter anderem auch eigene Kompositionen der Geigerin. Die erste CD der beiden Musikerinnen erscheint noch im Laufe dieses Jahres.

■ Das zweite Konzert bestreitet das »Arieduo« am Sonntag, dem 4. Mai 2014, mit der ungarischen Flötistin Anita Farkas und dem peruanischen Gitarristen Juan Carlos Arancibia. Beide Musi-

ker studierten an der Hochschule für Musik Detmold und spielen seit 2008 als Duo zusammen. Die Konzerttätigkeit der jungen Musiker als Duo und als Solisten genauso wie zahlreiche Preise und Auszeichnungen dokumentieren die Qualität des Ensembles.

Das Repertoire der beiden Künstler umfasst Originelles und Originales für Gitarre und Querflöte von der Klassik bis zur Moderne – eine programmatische Mischung, die genauso apart wie faszinierend auf die Zuhörer wirkt. Nicht umsonst ist das Arieduo mittlerweile in zahlreichen Städten Deutschlands zu Gast und bereitet sich auf eine internationale Karriere vor. Die Virtuosität der beiden jungen Musiker beruht dabei genauso auf der Beherrschung ihrer Instrumente wie auf der frappierenden Kongruenz des Zusammenspiels. Im Herbst 2010 zeichnete der Westdeutsche Rundfunk das Arieduo in seinen »Open Auditions« aus. Nicht ohne Grund sprechen Fachjournalisten von der »fabelhaften Spieltechnik«

und von »Konzertabenden, die man nicht schnell vergessen wird.« (Ruhrnachrichten, Januar 2011) Das Arieduo legte 2011 seine erste CD-Einspielung vor (»Café«). 2013 hat das Ensemble den 3. Preis beim Gerhard-Vogt-Wettbewerb »Gitarre plus 1« und den 2. Preis beim Leopold Bellan Kammermusik-Wettbewerb in Paris gewonnen.

■ Den Abschluss der Konzertreihe und einen besonderen Höhepunkt im Programm bildet der Klavierabend mit dem Pianisten David Theodor Schmidt am Sonntag, dem 26. Oktober 2014. Über dieses Konzert und den Künstler werde ich in der nächsten Ausgabe näher informieren.

Schon jetzt lade ich Sie zu allen Konzerten herzlich ein. SchülerInnen haben wie immer freien Eintritt. Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie rechtzeitig auf: www.sennestadtverein.de

Werner Nicolmann



Begeisternde »Junge Sinfoniker« während ihrer öffentlichen Generalprobe am 27. Juli 2013 in der Thomas-Morus-Kirche.

Foto: Thomas Kiper



Begeisterndes »Trio con abbandono« am 10. November im Sennestadtthaus (von links): Beate Müller, Claudia Iserlob und Anne-Lise Cassonnet.

Foto: Sibylle Kemna, NW

Dree Dagen Kultuur in Oostfreesland!

Dr. Wolf Berger war lange Stadtdirektor der kleinen und hübschen Stadt Norden in Ostfriesland, Marc Wübbenhorst hat dort seine familiären Wurzeln. So sagte er etwas scherzhaft bei seiner Antrittsrede zum zweiten Vorsitzenden im Sennestadtverein: »Ich bin Sennestädter mit friesischem Migrationshintergrund«. Und: Berge und Wälder gibt es in unserer Stadt genug, da darf es auch mal ein bisschen Meer sein. Gründe also genug, nach Ostfriesland einzuladen.

Seit längerem steht die Idee einer mehrtägigen Kulturreise im Raum, die nun für Ende Mai / Anfang Juni ge-

■ Termin: Freitag bis Sonntag, Ende Mai/Anfang Juni. (Der genaue Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.)

■ Leitung: Marc Wübbenhorst, Dr. Wolf Berger, N.N.

■ Wer Interesse an dieser Fahrt hat, kann sich schon jetzt melden. Vormerkungen und weitere Informationen bei Dr. Wolf Berger, Telefon (05205) 729704.

plant ist. Marc Wübbenhorst und Dr. Wolf Berger bemühen sich noch um eine Ko-Leiterin.

In der Stadt Papenburg ist geplant, die Meyer-Werft zu



Ditzum

Quelle: Wikipedia NL

besuchen, die riesige Schiffe produziert. In dem kleinen Fischerdorf Ditzum gibt es neben einer richtigen Tasse Tee und einem Fischbröt-

chen die Möglichkeit, eine traditionelle Werft zu besuchen: ein guter Vergleich zwischen Tradition und Moderne.

Ihr Bio-Spezialist im Bielefelder Süden



Denken sie an
ihren
Weihnachtsbraten!

Der Bio-Hof-Laden

Gut Wilhelmsdorf

Inh. Michael Hillmann

Verler Straße 248

33689 Bielefeld-Eckardtsheim

Telefon 05205 - 750803

derbio-hof-ladengutwilhelmsdorf@web.de

Bio-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 18.00 Uhr

Sa 8 - 16.00 Uhr

- Geflügel
- Lamm
- Schwein
- Rind

Vorbestellungen bis 5.12.13

Die Fähre wird alle Reisen nach Emden übersetzen: Ein Besuch in der Rüstkammer der Stadt und eine Führung durch die Kunsthalle, ein Besuch im Otto-Huus oder eine Hafenrundfahrt sind Möglichkeiten, die die alte Hafenstadt bietet. Von dort aus geht es dann nach Norddeich, direkt an der Küste des Nationalparks Wattenmeer.

Marc Wübbenhorst

Naturkostvollsortiment!

Erfolgreiche Mitgliederwerbung

Die magische Zahl ist vorzeitig erreicht

Auch im Jahr 2013 konnte der Sennestadtverein viele neue Mitglieder begrüßen. Erinnern Sie sich noch: In der Ausgabe 54/2012 hieß es vor einem Jahr: »Realistisches Ziel bis zur JHV 2015: Die magische Zahl von 500 erreichen«. Erstaunlicherweise, erfreulicherweise haben wir dieses »magische« Ziel nun vorfristig erreicht, nämlich bereits im Juni 2013.

Wer sind die Neuen?

Die meisten neuen Mitglieder gewinnen wir durch direkte Ansprache, zum Beispiel bei einer Wanderung oder Tagesfahrt, bei den Kulturveranstaltungen, beim Sennestadtfest, beim Weihnachtsmarkt... Mitglieder, die selbst erst in den letzten Jahren in den Sennestadtverein eingetreten sind, begeistern Mitbürger in ihrer Nachbarschaft und in ihrem Freundeskreis. Einige Neubürger sind auch von sich aus an den Sennestadtverein herangetreten, weil sie ihre neue Heimat besser kennenlernen oder aktiv werden wollen. Und zuletzt hat sich auch die Methode sehr bewährt, Werbebriefe zu verschicken und gezielt um Mitgliedschaft zu werben bei denjenigen Sennestädterinnen und Sennestädtern, die uns als interessiert und heimatverbunden bereits bekannt sind.

Mitgliederstruktur

Der Sennestadtverein hat sehr viele alte Mitglieder. Darüber möchte ich aber keineswegs klagen; denn es ist doch erfreulich, dass uns viele derjenigen, die vor 25

oder 30 Jahren dem Sennestadtverein beitraten, bis ins hohe Alter oder bis zum Lebensende treu bleiben. Aber der Sennestadtverein hat auch viele junge Mitglieder. Jung bedeutet hier zweierlei: Jung im Sennestadtverein und/oder jung an Jahren.

Die Jungen

Im Verlauf der letzten beiden Jahre sind dem Sennestadtverein so viele neue Mitglieder beigetreten, dass heute diese »Unter-Zweijährigen« ein Viertel der gesamten Mitgliedschaft ausmachen, nämlich 128 von 510. Wir haben also viel »frisches Blut« gewonnen. Diese »Jungen« verteilen sich über alle Altersklassen, alle Altersdekaden sind vertreten.

Jeder kann aktiv werden

Wer als Mitglied aktiv für den Sennestadtverein und um neue Mitglieder werben möchte, hat viele Möglichkeiten dazu: Geben Sie Ihrem »Kandidaten« oder Ihrer »Kandidatin« unsere Mitgliederzeitung und ein Beitrittsformular oder bitten

Sie mich, es dorthin zu schicken. Oder nehmen Sie die Interessierten zu einer Veranstaltung des SV mit. Oder verweisen Sie auf die Website des Sennestadtvereins

www.sennestadtverein.de, wo

übrigens ein Beitrittsformular heruntergeladen werden kann. Wenn Sie unsicher sind, ob jemand schon Mitglied des SV ist, können Sie mich auch fragen: Thomas Kiper, Tel. 23 71 60 oder thomas.kiper@t-online.de

Wir wollen gratulieren

Schon vor Jahren hat unser langjähriger Schatzmeister Peter van Hekeren damit begonnen, die Geburtsdaten unserer Mitglieder zu komplettieren. Denn es bestand und besteht im Vorstand des Sennestadtvereins der Wunsch zu gratulieren, wenn eins unserer Mitglieder 80, 90 oder gar 100 Jahre alt wird (solche Fälle stehen kurz bevor!). Hunderte Mitglieder waren zu einer Zeit dem Verein beigetreten, als die Geburtsdaten noch nicht festgehalten wurden.

Um 2014 endlich mit dem Gratulieren beginnen zu können, haben in diesem

2013 starben

Wir gedenken der Mitglieder des Sennestadtvereins, die im Jahr 2013 verstorben sind, und sind dankbar für ihr Mitwirken im Sennestadtverein:

**Irene Behrendt
Lotti Berkenkamp
Günther Hoch
Klaus Honerlage
Irmgard Lautz
Hildegard Prinz
Hans Regen
Kurt Schäfer**

Jahr ungefähr 150 unserer Mitglieder einen Anruf oder einen Besuch erhalten mit der merkwürdigen Frage: »Wann sind Sie geboren?« Dabei haben sich manche schöne oder aufschlussreiche Gespräche für mich ergeben. Und jetzt sind die Geburtsdaten komplett! Ab 2014 kann und wird der Vorstand des SV den Jubilaren gratulieren.

Thomas Kiper

30% Dauerspar-Garantie

auf rund 300 rezeptfreie Medikamente.

spar dich gesund...



apo.take

by Apotheke am Markt



Dr. Klaus Skopp e.K.
Elbeallee 79
33 689 Bielefeld
Tel. 05 205 / 91 06 16
www.apo-take.com

Der von uns gewährte Rabatt bezieht sich auf den üblichen Apothekenverkaufspreis basierend auf dem ABDA-Artikelstamm, der sog. Lauer-Tabax (keine UVP des Herstellers).

Einspruch gegen Wilhelm Busch!

Am 11.10.2013 schickte mir Thomas Kiper folgende Mail:
»Willst Du einen zusammenfassenden Bericht über die Arbeit des AK Natur und Wandern schreiben?«
»Nein, eigentlich will ich jetzt nicht!«, war mein erster Gedanke. Und dann habe ich mir – wie so oft – doch Zeit für den Sennestadtverein genommen. Aber warum eigentlich?

Warum tue ich für den Sennestadtverein immer wieder Dinge, die mit Ruhe wahrlich nichts zu tun haben? Diese Frage zu beantworten fand ich bald viel spannender, als über Aktivitäten des Arbeitskreises Natur und Wandern zu schreiben. Die Presse hat ja mehrfach ausführlich über unser Tun berichtet. Und auch in diesem Mitteilungsblatt Nr. 56 haben wir ausreichend Raum bekommen. Das sollte eigentlich reichen.

Die Frage »Warum mache ich das eigentlich?«, haben sich wohl alle Mitglieder des Arbeitskreises Natur und Wandern schon mal gestellt und ihre eigene, positive Antwort darauf gefunden, sonst wären sie nicht mehr dabei!

Niemand aus unserem Kreis – da bin ich sicher – würde das nebenstehende Gedicht von Wilhelm Busch unterschreiben. Bei aller Sympathie für Wilhelm Busch: Man spürt, da kann was nicht stimmen! Wo wären wir denn, wenn alle so denken würden? Wo wäre unser Sennestadtverein? Ohne die »Dummen« gäbe es ihn nicht! Unser Sennestadtverein existiert, weil es Menschen gibt, die sich Zeit nehmen und

*»Willst du froh und glücklich leben, lass kein Ehrenamt dir geben.
Willst du nicht zu früh ins Grab, lehne jedes Amt glatt ab!
So ein Amt bringt niemals Ehre, denn der Klatsch sucht scharfe Schere,
schneidet boshaft dir, schnipp, schnapp, deine Ehre vielfach ab.
Wie viel Mühen, Sorgen, Plagen, wie viel Ärger musst du tragen,
gibst viel Geld aus, opferst Zeit, und der Lohn? Undankbarkeit!
Selbst dein Ruf geht dir verloren, wirst beschmutzt vor Tür und Toren
Und es macht ihn oberfaul jedes ungewaschne Maul!
Ohne Amt lebst du so friedlich und so rubig und gemütlich,
du sparst Kraft und Geld und Zeit, wirst geachtet weit und breit!
Darum rat ich dir im Treuen: tu doch Weib und Kind erfreuen,
soll dein Kopf dir nicht mehr brummen, lass das Amt doch andern Dummen.«*

Wilhelm Busch

unentgeltlich anpacken. Wollten wir die ehrenamtlich Tätigen des Sennestadtvereins leistungsgerecht bezahlen, könnten wir einpacken! Dass sich immer wieder »Dumme« finden und freiwillig im Sennestadtverein mitmachen, muss einen guten Grund haben.

Für mich gibt es mehrere gute Gründe, mich im Sennestadtverein zu engagieren! Hier sind einige:

- Ich kann mein Lebensumfeld mitgestalten und beeinflussen.
- Ich bekomme neue Kontakte.
- Ich sehe, dass ich gebraucht werde.
- Ich kann auch nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben meine Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen.
- Mir bietet sich die Chance, ganz andere Interessen und Fähigkeiten »auszuleben« als im Beruf; ich kann neue Talente entdecken und ausprobieren.
- Es gibt persönliche Anerkennung und mein Tun wird

wertgeschätzt.

- Mein Tag bekommt durch Aufgaben Struktur.
- Ich habe Spaß.

Ich glaube, dass sämtliche Mitglieder des Arbeitskreises dies genauso sehen. Jede(r) von uns empfindet beim Mitmachen immer wieder Genugtuung und Freude über das Erreichte. Wir freuen uns alle, wenn jemand zum ersten Mal selbstständig eine Wandergruppe geführt und dafür Lob bekommen hat. Die Akteure – das spürt jeder – blicken ein wenig stolz auf ihre neu erworbene Kompetenz und trauen sich immer mehr zu. Natürlich ist es auch schön, mit Bild und Namen in der Zeitung zu stehen, so, wie es z.B. beim Ententhema der Fall war. Aber oft reicht es einfach aus zu erkennen, dass die eigene Idee von anderen aufgegriffen wird und zum Erfolg beiträgt. Und außerdem ist es schön, mit Freunden zusammen zu sein.

Es lohnt sich also, bei uns mitzumachen. Der Senne-

stadtverein bietet viele spannende Betätigungsfelder in den Arbeitskreisen Ortsbildpflege, Archivarbeit, Seniorenkreis sowie Natur und Wandern, im Kulturkreis und bei der Vorbereitung der Feste in Sennestadt. Über die Homepage des Sennestadtvereins erfahren Sie mehr: www.sennestadtverein.de Schauen Sie doch einfach mal rein. In diesem Mitteilungsblatt finden Sie auch die Gruppentermine. Ganz besonders appelliere ich an die »jungen Alten«, aktiv zu werden. Damit meine ich zum Beispiel all jene, die aus dem Beruf ausgeschieden sind und neben Müßiggang und Erholung auch eine sinnvolle Beschäftigung für sich suchen. Unser Verein braucht genau solche Menschen, Leute, die frei von Pflichten und »gut drauf« sind.

Ich versichere Ihnen:
**Es lohnt mitzumachen,
weil mehr zurückkommt,
als man gibt!**

Reinhard Brosig

Antrag auf Mitgliedschaft im Sennestadtverein e.V.

Mit meiner Mitgliedschaft möchte ich/möchten wir die Arbeit des Sennestadtvereins unterstützen. Die Mitglieder erhalten zweimal im Jahr das Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins. Bei vielen Veranstaltungen des Sennestadtvereins reduziert sich der Teilnehmerbeitrag für Mitglieder. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen des Sennestadtvereins steht den Mitgliedern offen.

Name	Vorname/n	Geburtsdatum
1)		
2)		

PLZ	Wohnort	Straße u. Hausnummer

Telefon privat	ggf. dienstlich	ggf. E-Mail-Adresse
1)		
2)		

Beruf*	Hobbys*
1)	
2)	

*) Angabe freiwillig, falls von Interesse für die aktive Mitarbeit im Sennestadtverein

Datum	Unterschrift/en
1)	
2)	

Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 15 Euro Familien 18 Euro Vereine 18 Euro

Zusätzlich zahle ich/zahlen wir einen freiwilligen* Zusatzbeitrag von Euro

*) Den Pflichtbeitrag halten wir absichtlich sehr niedrig, um niemanden aus finanziellen Gründen abzuschrecken. Alle, die es verkraften können, bitten wir herzlich um freiwillige Zusatzbeiträge zur Finanzierung unserer vielfältigen Aufgaben. Zusatzbeiträge können jederzeit widerrufen oder geändert werden.

Sennestadtverein e.V., Lindemann-Platz 3, 33689 Bielefeld · Gläubiger-ID: **DE34ZZZ00000452638**

SEPA-Lastschrift-Mandat

Mandatsreferenz (trägt der Sennestadtverein ein):

--	--	--	--

Ich ermächtige den Sennestadtverein e.V., meinen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Sennestadtverein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Vorname und Name

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

IBAN

BIC

Datum und Ort

Unterschrift

